

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.);
viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).
Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Sechsendreißiger Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz
10 Heller (5 kr.).

Redaktion u. Administration: V., Váci-körut (Waisnering) 34.

Die Krise in Serbien.

Die Stellung des serbischen Ministerpräsidenten Pašić, die seit seinem Regierungsantritt nie eine sonderlich feste gewesen ist, scheint nun wieder zu wanken. Diesen Staatsmann hat auch bisher nicht sein Prestige noch seine Fähigkeit, den serbischen Staat zur Wohlfahrt zu bringen, gehalten. Es sind über ihn Gerüchte im Umlauf gewesen, die selbst einem weitab von der Öffentlichkeit lebenden Privaten gefährlich hätten werden müssen; von Prestige kann also bei Pašić keine Rede sein. Von seinen staatsmännischen Fähigkeiten hat Pašić auch nur höchst negative Beweise geliefert, indem er aus egoistischen Interessen oder von falschen Berechnungen geleitet, Serbien in einen Zollkrieg verwickelte, der die wirtschaftliche Existenz des seiner Sorge anvertrauten Staates auf eine harte Probe stellt. Was hat seiner Regierung aber bisher Bestand gegeben, was ihm ermöglicht, eine Majorität um sich zu schaaren, mit der er zumindest in der Skupština mit einem Schein von Festigkeit den nur allzu berechtigten Angriffen Stand zu halten vermochte? Wer die lange politische Carrière dieses Mannes betrachtet, wird um die Beantwortung dieser Frage nicht verlegen sein. Pašić dankt seine bisherigen Erfolge — und er hatte welche in den militärischen Lieferungs- und Anleihefragen — seiner nicht alltäglichen Kunst der Intrigue. Er hat es verstanden, den König sich günstig zu stimmen. Männer, die seinen Plänen hätten gefährlich werden können, von sich fern zu halten und auch die parlamentarischen Parteien durch wohlfeile Mittel an sich zu ködern. Nun scheint es aber, als sollte dieser geschickte Intriguentknüpfer seiner eigenen Kunst zum Opfer fallen. Die Enthüllungen, die jetzt die Stellung des serbischen Ministerpräsidenten bedrohen, stammen von einem glaubwürdigen Manne, von einem ernsten Politiker, dem früheren Wiener und jetzigen Berliner Gesandten Dr. Vuics. Dieser Diplomat war zur Zeit der geschicktesten Handelsvertragsverhandlungen Serbiens Gesandter in Wien, doch fand er sich bemüßigt, auf diese Stelle zu verzichten, angeblich aus Gesundheitsrückichten, tatsächlich wohl

aber aus dem Grunde, weil er es mit seinen Anschauungen nicht vereinbar fand, sich zum ausübenden Organ von Pašić'schen Winkelzügen herzugeben. So zog er es vor, sich auf den weniger exponierten Posten nach Berlin zu begeben.

Diese Versetzungsaffäre scheint die Spannung zwischen dem Ministerpräsidenten und dem Gesandten zu einer unerträglich gestaltes zu haben. Dr. Vuics sah sich veranlaßt, die merkwürdige Enthüllung zu veröffentlichen, daß Pašić, zur Zeit als Stojanovic am Ruder war und die Handelsvertragsverhandlungen in Folge der durch Pašić suggerierten Zollunionsidee mit Bulgarien ins Stocken kam, sich bei unserem damaligen Minister am Ballplatz, dem Grafen Soluchowski, um eine Audienz beworben hatte, worauf ihm aber bedeutet wurde, sein Gesuch auf dem vorchriftsmäßigen Wege durch den serbischen Gesandten in Wien an das auswärtige Amt leiten zu lassen. Pašić leugnet die Thatsächlichkeit dieser Behauptung. Er gibt zu, im Februar des vorigen Jahres in Wien gewillt zu haben, nicht aber im April, zu welcher Zeit sich dieser Vorfall ereignet haben soll. Er gedenkt sogar sein Dementi in einer längeren Schrift zu verteidigen. Daß diese Enthüllung dem serbischen Ministerpräsidenten höchst unerwünscht kam, ist natürlich. Nicht nur deswegen, weil es immerhin peinlich ist, als Audienzbewerber abgewiesen zu werden, sondern eher aus dem Grunde, weil diese kleine und unbedeutend scheinende Enthüllung Pašić in einer Gestalt zeigt, die seine Vertrauenswürdigkeit als Politiker höchst problematisch erscheinen läßt. Es muß nämlich daran erinnert werden, daß die verunglückte Idee einer serbisch-bulgarischen Zollunion, die hinter dem Rücken unserer Monarchie hätte verwirklicht werden sollen, dem Kopfe von Pašić entsprang und daß der damalige Kabinettschef Stojanovic nur das Werkzeug von Pašić's Willen war. Nun aber war gerade um diese Zeit, als Pašić um die Audienz ansuchte, der schlaue Plan vorzeitig am Wiener Ballplatz bekannt geworden und die Folge davon war der sofortige Abbruch der Handelsvertragsverhandlungen und die Forderung, die Idee der Zollunion fallen zu lassen. Wenn nun Pašić, der damals Privatmann war

und offiziell bei unserem Minister nichts zu thun hatte, sich um eine Audienz bewarb, so konnte ihn nur die Absicht dorthin geführt haben, gegen sein eigenes Werkzeug und gegen seine Idee zu handeln. Herr Pašić scheint also damals auf den Sturz von Stojanovic hingearbeitet zu haben, um sich auf dessen Platz zu stellen, und weil die Bewerbung um die Audienz erfolglos blieb, scheint er gegen den Grafen Soluchowski eine persönliche Rancune genährt zu haben, die sich als weiteres Motiv darbietet für die ohne diesen Zusammenhang völlig sinnlose Zerstörungspolitik, die er seither zum Schaden Serbiens übte.

Dr. Vuics hat nun seine Demission eingereicht, über die jedoch die Entscheidung noch aussteht. Bisher hatte Pašić auch einen festen Stützpunkt in der Gunst des Königs, dieser aber wird in dem Maße schwächer, als die Zeit verfließt, ohne dem König Peter die Zusage eines Empfanges an einem ausländischen Hofe zu bringen. In diesem Betracht wird in Belgrad noch immer übersehen, daß der Weg zu den ausländischen Höfen notwendigerweise über Wien führt, daß von Besuchen bei fremden Herrschern nur die Rede sein kann, wenn sich die Pforten der Wiener Hofburg dem König Peter bereits geöffnet haben. So lange Pašić das Ohr des Königs besitzt, dürften die Voraussetzungen zu solchen Ereignissen kaum gegeben werden. Es liegt nicht im Interesse des Herrn Pašić, diesen nächsten und allein möglichen Weg zu empfehlen, und die Auskunftsmitel, die er im Sinne haben mag, mögen an praktischer Durchführbarkeit ungefähr auf der Stufe seiner famosen Wirtschaftstheorien stehen. Wie die Dinge heute liegen, besitzt Pašić noch eine ihm gefügige Majorität, die er vielleicht durch die Beseitigung des unbeliebten Innenministers Protics noch fester an sein wankendes Schiff fesseln kann. Sollte aber Dr. Vuics, der unter den Junggradikalen als Führer gilt und auch in andern Lagern viele Freunde zählt, seinen Posten verlassen und nach Serbien zurückkehren, dann könnte sich leicht eine Parteienverschiebung ereignen, die dem Regime Pašić ein Ende bereiten würde. Die Thatsache, daß die neuen Handelsvertragsverhandlungen vor der Thüre

Nationaltheater.

„Fatum.“ Schauspiel in 3 Akten von Stephan Szűcs.
— Erste Aufführung am 30. Mai 1907. —

Ein Offiziersstück. Interessant durch sein Thema und seinen Verfasser. Der Autor ist aktiver Offizier, ein Artillerie-Oberleutnant, der zum ersten Mal literarisches Gebiet erobert. Sein Problem: die Stellungnahme des Offizierstandes zu dem gesellschaftlichen Anarchismus des Duells. Es ist schwer, festzustellen, inwieweit Oberleutnant Szűcs seine künstlerisch und ethisch individuellen Ansichten zur Aeußerung bringt, bis zu welchem Grade seine Ausführungen durch die Standesauffassung, durch die Berücksichtigung gewisser autoritativer Ansichten beeinflusst erscheinen. In dem Schauspiel Szűcs' tritt keine entschiedene, einheitliche Stellungnahme zu dem Problem zutage. Der Autor selbst scheint ein viel zu aufgeklärter Mensch zu sein, um nicht das Unwesen des Zweikampfes für albern, für verwerflich zu halten. Als Künstler sowohl wie als Offizier. Wir hören die abgegriffenen Argumente gegen das Duell, die jedem halbwegs vernünftig denkenden Menschen längst geläufig sind, hören den Autor die bekannten Forderungen nach höherem gesellschaftlichen und rechtlichen Schutz der Ehre erheben, aber wir wissen im Voraus, daß er sich seinen Sonderfall konstruieren wird, in welchem ausgleichende Gerechtigkeit nur durch die Statuierung des Gottesurtheils geschaffen werden kann. Man kann ein schneidiger Husarenrittmeister sein, ohne auch nur ein einziges Duell gehabt zu haben, und man kann nach dreißig Waffengängen Präsident der Antiduell-Liga werden, um gegebenenfalls als Kavaliere einen Zweikampf selbst für unvermeidlich zu erklären. Und wenn dann der albernste Zufall

unseliges Unheil zur Folge hat, wenn die rohe Ueberlegenheit, die Raubgefellengeschicklichkeit siegen, wenn völlig schuldlose Existenzen vernichtet werden? Der Autor zuckt die Achseln. Das ist nach seiner Ansicht: das Fatum. Es gebe Situationen, in denen das Gottesurteil angerufen werden muß. Trifft die Katastrophe den Unschuldigen, so war es eben Schicksalsfügung. Die Theorie vom Ziegelstein, der einem auf den Kopf fällt. Rismet.

Es sind geschickt und effektiv konstruierte Prämissen, an deren Hand Szűcs seine Schlussfolgerung erhärtet. In dem Hause des Baron Alpáry verkehrt die beste Gesellschaft, darunter die Offiziere des Husarenregiments. Der Oberleutnant Graf Ladislaus Balkay liebt die Baroness Erna, die jedoch für den jungen Offizier nur warme Freundschaft empfindet. Ihr Herz gehört dem Oberleutnant Gozdanovits, mit dem sie seit drei Jahren heimlich verlobt ist. Dieser Gozdanovits ist ein Schurke. Vor Jahren hat ihn Balkay beim Falschspielen ertappt, aber eine Anzeige unterlassen und sich damit begnügt, daß der Entlarvte quittire. Seither hat sich Gozdanovits in Europa als eleganter Hochstapler herumgetrieben, bis — zwei von den Theilnehmern an der verhängnisvollen Partiegasterei sind und von seiner Schurkerei nur mehr Balkay und ein wegen Diebstahls entlassener Kammerdiener des Kasino Kenntnis haben. Der Ehrenmann fühlt sich nun sicher und wiederholt seine Werbung um Erna. Die Baroness erbittet kniefällig die Zustimmung ihres Vaters zu der Ehe mit dem einzigen Geliebten. Gozdanovits macht im Auftrag Erna's von der Verlobung Balkay selbst Mitteilung, der in der ersten Aufwallung über die Schamlosigkeit des schurkischen Gesellen diesen vor den herbeigeeilten Gästen auf das größtmögliche insulirt.

Das Duell ist unvermeidlich. Wohl treten die

Gerüchte über das Vorleben Gozdanovits' immer schärfer hervor, selbst an das Regimentskommando gelangt eine Anzeige, aber Balkay, der seinem Gegner den Betrug nicht mehr nachweisen kann, verschmäht es, die Affäre auf diesem Wege zu erledigen, und erklärt, sich der Pistole Gozdanovits' zu stellen. Selbst sein greiser Vater, der Feldzeugmeister, kann nicht umhin, das Vorgehen seines Sohnes schweren Herzens als das einzig richtige zu erkennen. Das Hauptmotiv seines Vorgehens aber, durch welches Ladislaus einen Schurken rehabilitirt, ist die Erkenntnis von der maßlosen Liebe Erna's zu dem Verfälscher, die er durch die moralische Preisgebung Gozdanovits' im tiefsten Herzen verwunden mußte. Ja, als Erna in seiner Wohnung erscheint, von ihm über die Gerüchte über den Bräutigam authentische Aufklärung zu ersehen, als sie ihn beschwört, sie nicht einem niedrigen Mitgiftjäger, einem Verbrecher preiszugeben, sieht er nur ihre Herzensangst und lügt, von einem ehrenrührigen Vorgehen Gozdanovits' nichts zu wissen.

Mit diesem logischen und psychologischen Sophisma knickt das Drama ein und es nimmt eine viel zartere, poetischere Tragödie ihren Anfang. Balkay hat, sich über den Abend hinwegzuhelfen, den Besuch seiner kleinen Freundin Margit erbeten. Es ist die innigste, selbstloseste Liebe, mit der das Mädchen an ihm hängt. Sie hat nur Dank für ihn, Dank für das genossene Glück, das sie in ihrer Liebe zu ihm gefunden. Und da sie gehört hat, daß er sich mit der Baroness Erna verloben soll, will sie die Stadt verlassen, obgleich sie bereits — doch selbst das süße Geheimnis will sie aus Zartgefühl verschweigen. Ihm war sie ein holdes Spielzeug, die kleine angenehme Freundin gewesen. Erst als er erfährt, daß sie die Waise eines Offiziers sei, besinnt er sich

stehen, läßt eine Stabilisierung der Verhältnisse in Serbien als äußerst wünschenswert erscheinen. In dem gegebenen Augenblick ist die Position des Kabinetts Basics nicht fest genug, um Verhandlungen mit ihm als zuverlässig erscheinen zu lassen. Aus diesem Grunde werden sich die Dinge in Belgrad nach der einen oder anderen Seite hin noch vor der Wiederaufnahme der Verhandlungen klären müssen.

Budapest, 30. Mai.

* Das Abgeordnetenhaus hält morgen Vormittags 10 Uhr eine Sitzung, in welcher die Spezialdebatte über die Gesetzentwürfe fortgesetzt werden wird.

* In politischen Kreisen war heute das Gerücht verbreitet, der König habe mit seiner Vertretung bei den Krönungs-Jubiläumfeierlichkeiten Erzherzog Joseph betraut. Diese Betrauung soll in der heutigen Audienz des Erzherzogs Joseph beim Monarchen erfolgt sein. Wir haben an hiesiger maßgebender Stelle Erkundigungen eingeholt und es wurde uns versichert, daß über eine Aenderung der Reise-dispositionen des Monarchen offiziell nichts bekannt sei. Se. Majestät hat gelegentlich der letzten Audienz Dr. Wekerle's dem Ministerpräsidenten die Mitteilung gemacht, daß er voraussichtlich am 5. Juni in Budapest eintreffen werde. Ueberdies ist dem Ministerpräsidenten seitens des Obersthofmeisteramtes die offizielle Verständigung zugegangen, daß der Monarch am 8. Juni in Budapest weilen werde; Tag und Stunde der Ankunft des Königs sind seitens des Obersthofmeisteramtes noch nicht festgestellt worden. Ueber eine Aenderung dieser Dispositionen hat das Ministerpräsidium bis heute Abends keinerlei Verständigung erhalten.

* Die Enunziation des Vorsitzenden der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses Stephan Rakovsky, mit welcher derselbe die Entsendung einer Deputation des Hauses zur heutigen Frohnleichnamfeier in der Ofner Festungskirche ausspricht, wird in politischen Kreisen zum Gegenstand scharfer Kritik gemacht. Es wird darauf verwiesen, daß früher die Entsendung einer Deputation zu hohen kirchlichen Feiern, denen kein staatlicher Charakter innewohnt, niemals erfolgte, also der gestrige Antrag Rakovsky's, gegen den allerdings im Hause kein Widerspruch erhoben wurde, die Gefühle der übrigen anerkannten Konfessionen verletzen müsse, zu deren Kirchenfeiern das Abgeordnetenhaus keine Vertretung entsendet. Das Vorgehen Rakovsky's ist nun dem in der Vergangenheit beobachteten Nus gegenüber tatsächlich eine Neuerung, denn früher hat das Parlament die Rathiaskirche im Wege der Regierung an die Präsidenten der beiden Häuser des Reichstages zu allen großen Feierlichkeiten der Kirche eingeladen gerichtet, die Präsidenten haben dieselbe auch stets dem Hause zur Kenntnis gebracht, von der Entsendung einer Deputation wurde jedoch immer Abstand genommen, resp. es erfolgte die offizielle Vertretung des Parlamentes nur bei solchen Feierlichkeiten, die auch staatlichen Charakter hatten (Königs Geburtstag, St. Stephans-Feier, Krönungstag, Requiem für die Mitglieder des Herrscherhauses etc.). Ein Mitglied des früheren Präsidiums

des Hauses erklärte heute unserem Berichterstatter, daß während seiner Zeit das Haus niemals einen formalen Besuch zur Teilnahme an der Frohnleichnamfeier erbracht habe. Aus Kreisen der Volkspartei wird uns jedoch mitgeteilt, daß Rakovsky nicht daran dachte, durch seine Proposition der katholischen Kirche den übrigen Konfessionen gegenüber irgendwelche Bevorzugung zu geben, sondern im guten Glauben, daß immer dieses Vorgehen beobachtet wurde, seinen Antrag stellte. Sollte man jedoch aus dem Vorfall irgendwelche politische Konsequenzen ableiten wollen, so würde die Volkspartei stets großes Gewicht darauf legen, daß man bei ähnlichen Veranstaltungen der katholischen Kirche das Parlament stets teilnehmen lasse und glaubt, für derartige Aktionen auch die Majorität des Hauses gewinnen zu können.

* In Durchführung des vom Schlußrechnungsausschusse des Abgeordnetenhauses in der Angelegenheit der vom Grafen Stephan Tisza von den kön. Staatsbahnen während seiner Ministerpräsidentschaft behobenen und nicht verrechneten 550,000 Kronen in der gestrigen Sitzung erbrachten Beschlusses, hat der Präsident des Ausschusses Ludwig Hentaller die Vorladung des Grafen Stephan Tisza und Karl Hieronymi's zu der am 6. Juni stattfindenden Sitzung des Schlußrechnungsausschusses heute bereits bewerkstelligt. Die an den Grafen Stephan Tisza nach Gestern ergangene Vorladung hat folgenden Wortlaut: „Nachdem laut der vom Ministerpräsidenten eingelangenen Information kein amtlicher Nachweis existiert darüber, zu welchem Zwecke und unter welchem Rechtstitel die im Laufe der Jahre 1903, 1904 und 1905 in Raten behobenen 550,000 Kronen verwendet worden sind, fordert der Ausschuss den Grafen Stephan Tisza auf, am 6. Juni 1907, Nachmittags 5 Uhr bei sonstigem Eintritt der Rechtsfolgen vor dem Schlußrechnungsausschusse des Abgeordnetenhauses persönlich zu erscheinen und die nötigen Aufklärungen zu erteilen.“ Die an den ehemaligen Handelsminister Karl Hieronymi (Dobrentegasse 8) gerichtete Vorladung lautet: „Nachdem aus dem im Amtswege beschafften Referentenbogen nicht hervorgeht, zu welchem Zwecke und unter welchem Rechtstitel Karl Hieronymi als damaliger Handelsminister die im Laufe der Jahre 1903, 1904 und 1905 den Rassen der kön. ung. Staatsbahnen in Raten entnommenen 550,000 Kronen dem damaligen Ministerpräsidenten Stephan Tisza angewiesen hat, fordert der Ausschuss Karl Hieronymi auf, am 6. Juni 1907, Nachmittags 5 Uhr bei sonstigem Eintritt der Rechtsfolgen vor dem Schlußrechnungsausschusse des Abgeordnetenhauses persönlich zu erscheinen und die nötigen Aufklärungen zu erteilen.“

* Im Zusammenhang mit dem bekannten peinlichen Zwischenfall gelegentlich des gestrigen Empfanges der Deputation der Kleingewerbetreibenden beim Handelsminister Franz Kossuth beabsichtigen die Budapester Gewerbetreibenden eine demonstrative Vertrauenskundgebung für den Handelsminister, in welcher sie gegen das Vorgehen der erwähnten Deputation Protest erheben und den Handelsminister des unwandelbaren Vertrauens der hauptstädtischen Gewerbetreibenden versichern. In dieser Angelegenheit wird morgen eine Konferenz stattfinden. Gleichzeitig wird offiziös der ziffermäßige Nachweis ge-

führt, daß der Vorwurf des Sprechers jener Deputation, wonach die gegenwärtige Regierung die Kleingewerbetreibenden nicht unterstütze, der Wahrheit nicht entspreche. Laut der offiziellen Zusammenstellung haben Unterstützungen erhalten: im Jahre 1905 49 Kleingewerbetreibende, im Jahre 1906 109 und im Jahre 1907 121 Kleingewerbetreibende. Der Werth der den Kleingewerbetreibenden verliehenen Maschinen betrug im Jahre 1905 180,000 K., im Jahre 1906 22,000 K. und im Jahre 1907 210,000 Kronen. Die Gewerbetreibenden erhielten an Geldunterstützungen im Jahre 1905 108,000 K., im Jahre 1906 42,000 K. und im Jahre 1907 208,000 Kronen. Schließlich betrug der Geldwerth der den Gewerbetreibenden überlassenen Maschinen im Jahre 1905 133,000 K., im Jahre 1906 69,000 K. und im Jahre 1907 50,000 Kronen. — Der Klub der Gewerbetreibenden des II. Bezirks hielt heute Abends eine Versammlung, in welcher beschlossen wurde, an den Handelsminister Franz Kossuth ein offenes Schreiben zu richten. In diesem Schreiben heißt es, die Mitglieder der gestrigen Deputation seien keine besonnenen Kleingewerbetreibenden gewesen, sondern offenbar Elemente, die keine Ahnung von Höflichkeitspflichten besitzen. Die Kleingewerbetreibenden seien ob des Vorgehens der Deputation am meisten empört, denn sie wissen am besten, was die heimischen Gewerbetreibenden dem Handelsminister zu verdanken haben. Schließlich versichert der Klub den Minister der größten Verehrung, indem er Kossuth bittet zur Kenntnis zu nehmen, daß kein selbstbewußter Industrieller sich mit den Mitgliedern der gestrigen Deputation identifiziert.

* In Angelegenheit des in Folge Ablebens des Abgeordneten Franz Bilbner erledigten Abgeordnetenmandats von Köhalm wird daselbst am 2. Juni eine Wählerversammlung stattfinden. Nachdem der Schulinspektor des Komitats Nagy-Küllös, Georg Donizner, von der Kandidatur zurückgetreten ist und der Redakteur des „Siebenbürgischen deutschen Tagblattes“ Emil Neugeboren die ihm angebotene Kandidatur abgelehnt hat, wird das Mandat voraussichtlich dem ehemaligen Abgeordneten des Wahlbezirks Szegedgöta Victor Adolf Citel angeboten werden.

An die geehrten p. t. Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Mit 1. Juni beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. Mai zu Ende geht, dasselbe ehestens zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Prämumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

Allen neuereintretenden Abonnenten liefern wir die bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans „Das Gelübniß“ gratis nach. Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 30. Mai.

* Der König für die Ueberschwemmten von Rudolfsgnad. Se. Majestät hat den durch die Ueberschwemmung geschädigten Einwohnern der Gemeinde Rudolfsgnad aus seiner Privatschatulle den Betrag von 5000 K. gespendet.

* Frohnleichnam in der Hauptstadt. Der heutige Frohnleichnamstag wurde von der katholischen Kirche und den offiziellen Kreisen mit traditionellem Ceremoniel gefeiert. Um 7 Uhr Früh fand in der Mathiaskirche ein Festgottesdienst statt, zu welchem sich Andächtige in überaus großer Anzahl eingefunden hatten. Für die Aufrechterhaltung der Ordnung sorgte Polizei-Inspektor Beniczky mit einem starken Polizeidetachment, während in der Kirche selbst eine Abtheilung Kronwächter, geführt vom Hauptmann Andersch, und die uniformierten Zöglinge des Ofner Franz-Joseph-Instituts Aufstellung genommen hatten. Auf dem Dreifaltigkeitsplatze bildete die Mannschaft des Infanterie-Regiments Nr. 6 Spalier, die Ehrenkompanie hatte das Infanterie-Regiment Nr. 52 beigelegt. In der Kirche hatten in den ersten Bankreihen platzgenommen: die Minister Anton Guntzer und Géza Jospovich, der Präsident des Magnatenhauses Graf Aurel Dessewffy, der Vizepräsident des Abgeordnetenhauses Ludwig Ávay, Oberbürgermeister Koloman Julepp, Oberstadthauptmann Desider Boda, die Ministerialräthe Anton Szohner und Bela Romny, die Sektionsräthe Arpad Répessy, Ladislaus Gopcsa, Alexander Lukács, Anton Andriksa, Bela Lukacsich und Bossonczny, der Rektor der Universität Alexander Ajtay, die

mit einiger Scham seines Unrechts, seiner Pflichten gegen sie. Der Besuch des Notars und der Sekundanten scheucht Margit ins Nebenzimmer. Ladislaus diktiert sein Testament und bedenkt die Freundin mit einem großen Legat. Die Identität für alle Eventualitäten festzustellen, wünscht der Notar das Fräulein zu sehen. Balkay ist genöthigt, ein kurzes Besammentreffen Margit's mit den anwesenden Herren herbeizuführen. Dem Mädchen fällt die scheinbare Grausamkeit des sonst so rücksichtsvollen Freundes auf, sie forschet nach dem Grunde, stellt nervöse Fragen und erräth plötzlich den ganzen Geist der Situation. Und wirft sich in Verzweiflung an die Brust des Geliebten, der sich nicht opfern dürfe, der Pflichten habe, der Leben müsse für sie und sein — Kind! Und als sie wieder aufzublicken magt, fällt ihr thränenfeuchter Blick auf den greisen Vater des Geliebten, der die Tochter in zärtlicher Nahrung an seine Brust zieht. Eine Szene, ein Aktluß von ergreifender Wirkung. Der schlaueste Spekulant hätte es nicht virtuoser machen können. Aber der dilettirende Oberleutnant ist mehr: er ist ein dramatisches Talent.

Der Rest ist ein langes Sterben. Die Kugel des Gozdanovits hat selbstverständlich unsern Helden tödtlich getroffen, und die Aerzte mühen sich, sein Leben zu fristen, bis der allerhöchste Dispens eintrifft, die Trauung Margit's mit dem Sterbenden vorzunehmen. Wir erfahren auch, daß Gozdanovits wegen unterschiedlicher Verbrechen von der Polizei verhaftet, ein wenig später, daß er zum Selbstmörder geworden ist. Zuletzt begehrt der Autor die überflüssige und unmotivirte Grausamkeit, die Baronesse dem Sterbenden noch einmal vor Augen zu führen. Muß die junge Witwe die Erkenntniß gewinnen, daß sie das Herz ihres Liebsten nie besessen habe?

Der Todeswunde erliegt der feischen Emotion. Man streiche den peinlichen Schlußsekt.

Ueber die Tendenz des Dramas ließe sich streiten. Wie denn dem Autor auch sonst manches logische Gebrechen seines Schauspiels nachgewiesen werden könnte. Aber es ist uns völlig einerlei, wie Herr Oberleutnant Jiros über die Duellfrage denkt. Weit wichtiger und erfreulicher dünkt uns, daß er ein bei allen Fehlern ganz vortreffliches, fesselndes Drama geschrieben hat, daß er mehr Talent besitzt als ein Duzend von Berufsschriftstellern, die es selbst bis zu akademischen Preisen gebracht haben. Die Doppelhandlung ist interessant und voll dramatischer Spannung, die Charaktere sind klar geschaut und scharf eingestellt, die Milieuzeichnung ist eine vortreffliche, der Dialog nicht allzu gewichtig, aber durchaus distinguirt — das sind Tugenden, die von Stephan Jiros noch Bedeutenderes erwarten lassen.

Die Aufführung der Novität war eine ausgezeichnete. Sie hatte Stil und Stimmung. Der Ladislaus des Herrn Berégi, noch mehr vielleicht der Feldzeugmeister des Herrn Gál waren klassische Offizierstypen. Ueberraschend wirkte Frau Mariska Bizvári (Margit) durch einen noch nie geäußerten Grad von Natürlichkeit und schlichte Wärme ihres Spiels. Die Cena der Frau Lenke wirkte mehr durch die Schärfe eines kalten Intellekts. Ausgezeichnete Charakterstücker boten die Herren Csárár und Dezsö. Herr Bethecs (Gozdanovits) war unbedeutend. Die Novität erzielte in dem dichtbesetzten Hause einen stürmischen, durchschlagenden Erfolg. Es gab wiederholt rauschenden Applaus auf offener Szene, nach den Aktzügen mehr als zwanzig Hervorrufe der Hauptdarsteller und des Autors. Und durch diesen Triumph läßt sich Herr Somló vierzehn Tage vor Saisonluß überrumpeln. —y.

Vertreters des Ackerbauministers Ministerialraths Julius Tomcsányi feierlich eröffnet. Der Pavillon für bildende Künste wird am 5. Juni eröffnet, womit die Ausstellung vollständig fertig dastehen wird.

Das Fest des Franz-Joseph-Instituts. Der Friedensbewegung und dem Schutz der Bäume und Vögel war das glänzende Fest gewidmet, welches heute Nachmittags der Gouverneur des Franz-Joseph-Instituts Hofrath Michael Demeczky veranstaltete. Eine zahlreiche, vornehme Festmengen war der lebenswürdigen Einladung des Gouverneurs gefolgt, darunter der päpstliche Prälat Anton Nemes, Gräfin Ilona Keglevich, Graf Bela Keglevich, die Kurialrichter Weitzlein und Savas, Ministerialrath i. P. Terböcz, der Vizepräsident des ungarischen Athletikklubs Gerendán, Reichstagsabgeordneter Moriz Szatmári, Bankdirektor Edmund Szitányi, Baron Eugen Nárny, Baronin Jepsény, die Stiftsdame Emma Ghicz, die Gemahlin des Kammerers Sztrécsányi, Frau Georg Patány de Báj, eine Deputation der gewesenen Zöglinge des Instituts, darunter der Sekretär des Ministerpräsidenten, Dr. Stephan Bárczy und Tibor Lassics, viele höhere Geistliche und Offiziere sowie Vertreter der Presse. Die Gäste wurden am Eingange von Institutszöglingen empfangen und in den Festsaal geleitet. Hier empfing Gouverneur Hofrath Michael Demeczky die Gäste und machte in der zuvorkommensten Weise die Honneurs. Der erste Theil der Feier wurde im Festsaal abgehalten. Als Erster betrat der Zögling Erwin Bl das Podium und exekutirte am Klavier den ersten Theil von Beethovens "Sonata appassionata" mit großer Präzision, wofür er warmen Beifall erntete. Sodann hielt der Präsidialrath des Abgeordnetenhauses Kristid Dessewffy einen mit großer Aufmerksamkeit und lebhaftem Beifall aufgenommenen Vortrag über die Bedeutung der Friedensbewegung und feierte den Grafen Albert Apponyi als den bedeutendsten Vertreter der Friedensidee in Ungarn und schilderte den Fortschritt der Friedensbestrebung von der Bibel an bis zur Thätigkeit des Haager Schiedsgerichtes. Es folgte ein fesselnder Vortrag der Gemahlin des Gouverneurs, Frau Michael Demeczky, die in warmen, zu Herzen bringenden Worten zur Liebe und zum Schutze für die Bäume und Vögel anrief und in anmuthigster Weise ihre Beobachtungen, die sie hinsichtlich des Familienlebens und der Eigenschaften der Vögel angestellt hat, schilderte. Die Vortragende erntete für ihre hübschen Ausführungen nichtendenden Beifall und wurde von den Anwesenden vielfach beglückwünscht. Nun bestieg Professor Alois Tarany das Podium und brachte drei Lieder von Grieg auf dem Klavier zum Vortrag, wofür er frenetischen Beifall erhielt. Nun begab sich die Gesellschaft auf Einladung des Gouverneurs in den Park, wo acht Mitglieder der Hofoper die Ankommenenden mit Kuruzenliedern empfingen. Während der Gesangsvorträge wurden in schmunzigen Käfigen bereit gehaltene Vögelchen aus ihrer Gefangenschaft befreit. In einer verborgenen Laube hatte sich inzwischen der Institutszögling Graf Paul Keglevich postirt, der auf dem Tarogató beifällig aufgenommene Lieder zum Vortrag brachte. Zum Schlusse begab man sich auf den Turnplatz, wo sich die Mitglieder des Instituts-Sportklubs unter dem Arrangement des Zöglings Andreas Baross im Schnelllaufen, Hoch- und Weitspringen und Langwerfen produzierten. Mittlerweile brach die Dunkelheit ein, die Damen verließen das Institut und die Herren versammelten sich zu einem Souper im Speisesaal. Beim Braten erhob sich Gouverneur Hofrath Michael Demeczky, um in einem schwungvollen Trinkspruch den Kultusminister Grafen Apponyi als Denjenigen zu feiern, der eine Umwälzung in der Pädagogik herbeiführte, indem er es den Lehrern ans Herz legte, die Jugend in erster Reihe zur Charakterfestigkeit und in zweiter Linie zur Arbeit heranzubilden. Redner feiert die vaterländische Presse, die stets bestrebt ist, die Vaterlandsliebe zu fördern und die Kultur zu verbreiten, und schließt mit dem warmen Appell: "Lieben wir das Vaterland, den Thron und uns untereinander, ohne Rücksicht darauf, welcher Religion wir auch angehören." Nach diesem mit begeisterten Clenrufen aufgenommenen Trinksprache erhob sich Reichstagsabgeordneter Moriz Szatmári, um in einem geistvollen Speech im Namen der anwesenden Vertreter der Presse den Gouverneur und die Professoren hochleben zu lassen. Redakteur Dr. Dionys Kovács feierte den Gouverneur und dessen lebenswürdige Gemahlin. Sodann ließ der Gouverneur den illustren Vortragenden Kristid Dessewffy hochleben, was dieser mit einem Toast auf den Gouverneur erwiderte. Nach aufgehobener Tafel begab man sich in den Konversationsaal, wo die Gesellschaft beim schwarzen Kaffee in animirtem Gespräche bis in die späten Nachstunden verblieb, um sodann mit den angenehmsten Eindrücken die gastfreundlichen Räume des Instituts zu verlassen.

Aufnahme von Taubstummen. In der Buda-pesther staatlichen Taubstummenanstalt werden mit Anfang des nächsten Schuljahres taubstumme Kinder im Alter von 7-10 Jahren aufgenommen. Gesuche sind bis 15.

Juni bei der Direktion (VIII., Rosonyigasse 8) einzureichen.

Internationaler Schachkongress in Ostende. Aus Ostende wird uns telegraphirt: In der ersten Runde des Championturniers gewann Schlechter gegen Tschigorin, während die Partien Marshall-Dr. Larrasch und Burn-Janowski nicht zum Schluß gelangten. Im Meisterturnier gewann Forgács gegen Duraz, Dr. Bernstein gegen Marco, Salvo gegen Metzger, Swiderski gegen Dr. Perlis, Lee gegen Mortimer, v. Scheme gegen Spielmann und Sforzes gegen W. Cohn. Nach korrektem Spiel Remis ergaben die Partien John-Billecard, Teichmann-Süchting, Leonhardt-Jacob, Blackburne-Niemzowitsch und C. Cohn-Snosko-Borowski. Die Partie Rubinstein-Lartacower wurde abgebrochen. Zohner trat aus Gesundheitsrücksichten vom Turnier zurück. Hiedurch ist eine wesentliche Verschiebung in dem Stand eingetreten, den wir nachstehend geben. Es führen: Mieses, Swiderski 8, Niemzowitsch 7 1/2 (1), Rubinstein (1), Dr. Bernstein, John, Metzger, Salvo 6 1/2, Forgács (1), Lartacower (1), Sforzes, Snosko-Borowski, Spielmann 6, C. Cohn (1), Marco, Süchting 5 1/2, Jacob, Shoosmith 5. Der Stand im Championturnier: Dr. Larrasch 7 (1), Schlechter 7, Janowski 5 1/2 (1), Marshall (2), Burn (1) 4, Tschigorin 2 1/2 (1).

Ernennung. Der Justizminister hat den Maköer kön. Notariatssubstituten Dr. Koloman Dudy zum kön. Notar nach Jász-Bisó ernannt.

Konfiskation. Aus Wien telegraphirt man uns: Das "Neue Wiener Journal" wurde heute innerhalb eines kurzen Zeitraumes zum zweiten Male wegen "Beleidigung eines Mitgliedes des kaiserlichen Hauses" konfisziert. Diesmal fand der Staatsanwalt dieses Delikt in einem Citate aus dem Buche Hermann Bahrs "Wien". Die beschlagene Stelle gibt eine Charakteristik des Herrschergeschlechts der Habsburger, insbesondere des Kaiser Max, des "letzten Ritters".

Todesfälle. Der hauptstädtische Magistratsnotar Ernst Fiser ist heute Früh unerwartet gestorben. Seit einigen Tagen litt er an Influenza. Gestern Abends trat plötzlich Herzschwäche ein, die den 39-jährigen kräftigen Mann tödtete. Ernst Fiser war Magistratsnotar I. Klasse und wirkte im VI. Bezirk als Matriführer-Stellvertreter. Der Verbliebene nahm auch an dem gesellschaftlichen Leben der Hauptstadt regen Antheil und war unter Anderem Vizepräsident des Unabhängigkeitsklubs des VI. Bezirks. Der Todesfall hat eine angesehenere und zahlreiche Familie in Trauer versetzt. Aus Prag telegraphirt man: Dr. Bohuslav Freiherr v. Niegler, Professor der österreichischen Reichsgeschichte an der böhmischen Universität in Prag, der einzige Sohn von Franz Ladislaus Niegler, ist gestern Abends in Dudnjan bei Karlsstein, wo er zum Sommeraufenthalt weilte, an den Folgen einer Blinddarmentzündung gestorben.

Die christlichsozialen Arbeiter gegen den Minister des Innern. Cima 800 bis 1000 christlichsoziale Arbeiter hielten heute auf dem Rasoarionplatz eine Versammlung, in welcher der Redner Karl Hüfär den Minister des Innern Grafen Julius Andrássy heftig angriff, weil er die Statuten der von den Arbeitern geschaffenen Fachorganisationen, namentlich jene der Leder-, Holz- und Erdarbeiter, sowie der Schneider nicht bestätigt hatte, während die Statuten der Vereine der Arbeitgeber glatt erledigt wurden. Es wurde beschlossen, in einem Memorandum die Grammina der Arbeiter an den Minister des Innern gelangen zu lassen und mehrere Abgeordnete um Intervention bei der Regierung zu ersuchen.

Neue Postkammern. Vom 1. Juni angefangen werden in der Hauptstadt fünf neue Postkammern ins Leben gerufen. Dieselben befinden sich: VII., Stephansweg 45, Elisabethring 31; VI., Theresienring 54, Theresienring 31 und Andrássystraße 50. Die Kammern übernehmen rekommandirte Sendungen und Pakete mit Werthangabe bis 400 Kronen.

Auswandernde Juden. Aus dem Bezirk Putna in der Bukowina wandern, wie uns telegraphirt wird, die Juden massenhaft nach Amerika aus, da in ihrer bisherigen Heimath ihre Existenz nicht gesichert erscheint.

Ein Irrenniger auf der Straße. Gestern Mittags erregte das Betragen eines etwa 70-jährigen, gutgekleideten Mannes auf dem Corso am Donauquai großes Aufsehen. Der Unbekannte legte sich auf das Straßenpflaster und blieb unbeweglich liegen. Ein herbeigerufener Konstabler fragte den alten Herrn, was er treibe? "Ich bin gestorben!" war die Antwort. Der Konstabler sah, daß er einen Irrennigen vor sich habe und brachte ihn zur Oberstadthauptmannschaft. Dort wurde alsbald festgestellt, daß der Unglückliche mit dem einst wohlhabenden Producentenhändler A. H., der in den Siebziger- und Achtziger-Jahren auch im öffentlichen Leben der Hauptstadt eine Rolle spielte, identisch sei. Der Bedauernswerthe wurde in die Irrenanstalt am Leopoldsdorf überführt.

Eine amerikanische Berühmtheit. In Paris starb der amerikanische Romandichter Theodor Tilton, dessen Name einst durch die ganze Welt ging; er hatte seine Berühmtheit jedoch weniger seinen Dichtungen zu verdanken, als einem Skandalprozeß, den er gegen seinen besten Freund, den Kanzleiredner Henry Ward Beecher, angestrengt hatte. Beecher, der Bruder der Verfasserin von "Dunkel Toms Hütte", wurde beschuldigt, mit Tilton's Gattin Ehebruch getrieben zu haben. Da der Nachweis für den Ehebruch nicht erbracht werden konnte, wurde Beecher freigesprochen, worauf Tilton großentheils Heimath verließ, um sich in Europa niederzulassen. Seit 1885 lebte er in Paris.

Ein suspendirter Thierarzt. Aus Braßó wird uns telegraphirt: Der hiesige Oberbürgermeister hat den städtischen Thierarzt David Popovics wegen herausfordernden Benehmens seinen Vorgesetzten gegenüber und mehrerer Unregelmäßigkeiten vom Amte suspendirt.

Mord. Auf der äußeren Csömörstraße wurde heute Nachts der 18-jährige Franz Pfeißler ermordet aufgefunden. Pfeißler war früher Postkutscher und zuletzt Gärtner. Sein Tod wurde durch drei Verletzungen verursacht: einen Kopfschlag mit einer Eisengabel, einen Arthieb und einen Messerschlag. Alle drei Verletzungen sind tödtlich. Der Thäter, der noch unbekannt ist, war in Hemdbärmeln und hatte einen schwarzen Gürtel; er ist flüchtig. Die Polizei fahndet nach ihm.

Erste k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft. Der billigste und bequemste Ausflugsort von Budapest nach Bács und Nagymaros. Am Sonntag, den 2. Juni, finden bei günstiger Witterung Sonderfahrten ab Budapest mit Verührung von Buda nach Bács und Nagymaros, sowie retour laut folgendem Fahrplane statt: Abfahrt von Budapest-Petöfiply um 8 Vorm. und 2:30 Nachm., Abfahrt von Budapest-Bathányply um 8:05 Vorm. und 2:35 Nachm., Abfahrt von Buda um 8:20 Vorm. und 2:50 Nachm., Ankunft in Bács um 10 Vorm. und 4:30 Nachm., Ankunft in Nagymaros um 11 Vorm. und 5:30 Nachm., Abfahrt von Nagymaros um 11:30 Vorm. und 8 Abends, Abfahrt von Bács um 12:15 Nachm. und 8:45 Abends, Ankunft in Budapest-Buda um 1:10 Nachm. und 9:40 Abends, Ankunft in Budapest-Bathányply um 1:25 Nachm. und 9:55 Abends, Ankunft in Budapest-Petöfiply um 1:30 Nachm. und 10 Abends. Für diese Sonderfahrten gelangen die nachstehenden besonders ermäßigten Fahrpreise zur Einhebung: Von Budapest nach Bács, oder umgekehrt: I. Platz 40 H., II. Platz 30 H., von Budapest nach Nagymaros oder umgekehrt: I. Platz 1 K., II. Platz 70 H., von Bács nach Nagymaros oder umgekehrt: I. Platz 60 H., II. Platz 40 H., Kinder vom vollendeten vierten bis zum zehnten Lebensjahre bezahlen den halben Fahrpreis. Offiziere und Militärbeamte werden auf dem I. Schiffsplatz gegen Lösung von halben Fahrkarten für diesen Platz, befördert. Angehörige des Mannschafstandes zahlen auf dem I. Platz den halben Fahrpreis für diesen Platz. Staats- und Hofbeamte zahlen auf Grund der vorchriftsmäßigen Legitimationen auf dem I. Platze die Gebühr des II. Platzes. Ferner werden zur besonderen Bequemlichkeit des Publikums Tour- und Retourkarten zu folgenden, weiter ermäßigten Preisen ausgegeben: Von Budapest nach Nagymaros und zurück: I. Platz 1 K., 50 H., II. Platz 1 K., 20 H., von Bács nach Nagymaros und zurück: I. Platz 90 H., II. Platz 75 H. Diese Sonderfahrten werden durch einen großen, mit allem Komfort ausgestatteten Salondampfer ausgeführt, so daß das reisende Publikum an Bord des Dampfers auch gegen etwas schlechtes Wetter geschützt ist. An Bord des Dampfers befindet sich eine Restauration mit vorzüglicher Küche, civilen Preisen und tadelloser Bedienung. Zwischen Nagymaros und Bisegrád besteht eine regelrechte Ueberfuhrverbindung; die Landungsstelle des Ueberfuhrpropellers befindet sich unmittelbar oberhalb der Ankunftsstelle des Sonderdampfes.

Vermihte. Bei der Polizei wurden heute folgende Personen als vermißt angemeldet: Der Rechtslehrer Bela Baradi (Neupest), der Fleischhauer Stephan Szücs (Tompastraße 32), die Cili Bogavó (Stephanstraße 35), der Müller Mathias Rifeács (Madáchgasse 20), der Schlosserlehrling Johann Körösi (Barossgasse 122), der Eisenbrecherlehrling Bela Fágér (Pratergasse 30), die Marie Karliák (Göpelinsel, Szilágyi-Kolonie).

Os Budavára. Das heute veranstaltete indische Fest nahm einen überaus gelungenen Verlauf. An dem Aufzuge nahmen 500 Personen in verschiedenen indischen Trachten theil. In den Varietés wurden gleichfalls interessante Programme geboten. Besonderen Beifall fanden die Produktionen Edward Bulffs, der Sängerin Lartalgna u. A. Das glänzende Fest wird auf allgemeinen Wunsch wiederholt werden.

Polizeinachrichten. Vor einigen Tagen hat das Stubenmädchen Anna Doktor ihrem Dienstherrn, dem Wiener kaiserlichen Notar Ludwig Willing, Schmutz im Werthe von 5000 Kronen gestohlen und ist dann nach Budapest geflüchtet. Die hauptstädtische Polizei hat die Diebin ausgeforscht und verhaftet. Der Laborant Andor Nemes war in das Stubenmädchen seines Arbeitgebers verliebt; weil das Mädchen seine Liebe nicht erwiderte, jagte er sich eine Kugel in den Kopf. Er wurde schwerverletzt ins Krankenhaus gebracht. Der Kanzeipraktikant Julius Killek hat sich gestern in selbstmörderischer Absicht vom ersten Stock des Hauses Bokretagasse 19 herabgestürzt und wurde lebensgefährlich verletzt ins Krankenhaus überführt. Dem Kolosvárer Kaufmann Alexander Salamón wurden vergangene Nacht im Schnellzug Kolosvár-Budapest 1240 Kronen Papiergeld aus der Tasche gestohlen. Die Polizei fahndet nach dem Dieb. Die Tagelöhner Stephan Barga und Stephan Denovits gerietzen im bürgerlichen Brauhause in Streit. Denovits verletzete seinem Gegner dabei mit einem Stein einen Hieb auf den Kopf, so daß der Unglückliche mit einer schweren Gehirnerschütterung ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Die Witwe Frau Stephan Bepremi sprang heute auf der Margarethenbrücke von einem elektrischen Wagen, fiel zu Boden und zog sich eine schwere Kopfwunde zu. Die Rettungsgesellschaft brachte sie in ihre Wohnung. Der zehnjährige Schulknabe Stephan Szalay wurde heute Nachmittags in

der Graf Hallergasse von der Elektrischen überfahren und schwer verletzt. — Die Polizei verhaftete die im Stadtwaldchen engagirte Seiltänzerin Emma Sanda, welche in einer Wohnung des Hauses Färbdagasse 20 beim Diebstahl attrappirt wurde.

Sport.

Budapester Trabrennen.

— Vierter Tag. —

Budapest, 30. Mai. Das um eine Rennnummer erweiterte Programm forderte von dem in großen Massen erschienenen Publikum eine Geduldprobe, die schwer zu bestehen war, da zur Abwicklung aller Konkurrenzen vier Stunden nöthig waren. Das ist entschieden zu viel. Ansonsten boten die Rennen viel Anregung. Sie gruppirtten sich um den Direktionspreis, in welchem der flinke Amerikaner „Brownie Wilton“ gleich nach der ersten Runde Herr der Situation war und „Grattan Bells“, der ihm immer an den Gurten lag, sicher bewältigte. Im „Frühjahrs-Handicap“ lieferte „Marczi“, die May Böfs mit viel Ruhe und Besonnenheit steuerte, ein schönes Finish mit „Bravo Azmon“, der durch ein mörderisches Tempo seine Chancen ruinirte und als Zweiter das Ziel passirte. Die hauseigene Stute „Zufall“ vermehrte heute die Zahl ihrer Siege, indem sie im „Preis von Feltorony“ spielend das ganze Feld abfertigte. Dieses Rennen erlitt eine lange Verzögerung, weil „Dalipán“ durch den Anprall an eine Stange scheu wurde und zweimal im Galopp über die Bahn stürzte. Der Fahrer Reefe sprang rechtzeitig ab und blieb unverfehrt. Hier die Resultate:

1. „Alexandre-Handicap.“ (Preis 2200 Kronen, Distanz 2500 Meter.) J. Brown's „Daranant“ (Brown) Erstes, Zeit: 1 Min. 36 1/2 Sek., Pustaberener Gestüts „Imperator“ Zweites, Wolarer Gestüts „Dylla R.“ Drittes. Es lief noch: „Jster.“ Totalisateur 10:18, Plaszewetten I. 20:24, II. 20:35.

2. „Direktionspreis.“ (4000 Kronen, Distanz 2700 Meter.) Mr. Horsfool's „Brownie Wilton“ (Anerjon) Erstes, Zeit: 1 Min. 27 1/2 Sek., G. Wöfs' „Grattan Bells“ Zweites, Mr. Ralph's „Soci“ Drittes. Es liefen noch: „Zbolya“ und „Böhun“. Totalisateur 10:21, Plaszewetten I. 20:23, II. 20:23.

3. „Frühjahrs-Handicap.“ (Preis 2200 Kronen, Distanz 2500 Meter.) Scharwaer Gestüts „Marczi“ (Wöfs) Erstes, Zeit: 1 Min. 34 1/2 Sek., H. Kund's „Bravo Azmon“ Zweites, Wienerwalder Gestüts „Prince Gayton“ Drittes. Es liefen noch: „Eduard“, „Jtt van mar“, „Máni“ und „Victoria“. Totalisateur 10:81, Plaszewetten I. 20:42, II. 20:60, III. 20:32.

4. „Feltoronyer Preis.“ (1700 Kronen, Distanz 2000 Meter.) L. Hausler's „Zufall“ (Mac Domell) Erstes, Zeit: 1 Min. 34 1/2 Sek., Wienerwalder Gestüts „Lohengrin“ Zweites, Pustaberener Gestüts „Maja“ Drittes. Es liefen noch: „Demimonde“, „Jero“, „Nikolo“, „Dalipán“ und „Ernstl“. Totalisateur 10:76, Plaszewetten I. 20:29, II. 20:30, III. 20:24.

5. „Dátra-Rennen.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 2600 Meter.) Wolarer Gestüts „Ceres“ (Keeje) Erstes, Zeit: 1 Min. 29 Sek., L. Hausler's „Cyclonea“ Zweites, Dr. Kaffner's „Löwenwitt“ Drittes. Es liefen noch: „Beauty“, „Nanni“, „Tutti-Frutti“ und „Puzilánna“. Totalisateur 10:22, Plaszewetten I. 20:27, II. 20:100, III. 20:100.

6. „Zweispänniges Herrenfahren.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 5000 Meter.) Veneseller Gestüts „Peti“, „Ghti néni“ (Baron Sennye) Erstes, Zeit: 1 Min. 54 1/2 Sek., Parnöer Gestüts „Sufrezia“, „Maracena“ Zweite, Almájer Gestüts „Fondor“, „Bravo P.“ Dritte. Es liefen noch: „Holnap igen“, „Julipán“, „Csángó“, „Diablen“, „Köpe“, „Rudarcz“, „Ella“, „Friska“ und „Fenyos“, „Bachisch“. Totalisateur 10:18, Plaszewetten I. 20:27, II. 20:99, III. 20:46.

7. „Zweispänniges Herrenfahren.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 5000 Meter.) H. Kund's „Azmon Girl“, „Bravo D.“ (Baron Sennye) Erstes, Zeit: 1 Min. 42 1/2 Sek., Turnischer Gestüts „Simandl“, „Turi Tari“ Zweite, Baron J. Sennye's „Ghrella“, „Rifriti“ Dritte. Es liefen noch: „Milla“, „Betrár“, „Killy“, „Tejja I“, „Ciril“, „Blash“, „Meltó“, „Mejés II“. Totalisateur 10:136, Plaszewetten I. 20:35, II. 20:32, III. 20:38.

8. „Siaferfahren.“ (Preis 600 Kronen, Distanz 3000 Meter.) Fejfer's „Barbara Allen“, „Aadella“ Erstes, Zeit: 1 Min. 49 1/2 Sek., Schmid's „Máni“, „Kefajony“ Zweite, Hítáde's „Grosni“, „Maró“. Es liefen noch fünf Gespanne. Totalisateur 10:13, Plaszewetten I. 20:25, II. 20:45, III. 20:47.

Wiener Rennen.

— Fünfter Tag. —

Wien, 30. Mai. (Privat-Telegramm.) Die heutigen Rennen nahmen folgenden Verlauf:

1. „Simmering-Preis.“ (3000 Kronen, Distanz 1100 Meter.) Graf A. Sigray's „Grey Dick“ (Gandl) Erstes, A. Dreher's „Negativus“ (Carlsfate) Zweites, Baron Gustav Springer's „Foldevol“ (Taal) Drittes. Es liefen noch: „János vitéz“ und „Mitte.“ Leicht mit drei Längen gewonnen, nach dritthalb Längen das Dritte. Totalisateur 10:27, Plaszewetten I. 20:23, II. 20:49.

2. „Verkaufs-Handicap.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 2000 Meter.) A. Dreher's „Réve“

(Carlsfate) Erstes, A. Eggedi fen's „Baprifa“ (Miles) Zweites, L. Schindler's „Glücksstern“ (Heidt) Drittes. Es lief noch „Kárpás“. Leicht mit anderthalb Längen gewonnen, nach drei Längen das Dritte. Totalisateur 10:23, Plaszewetten I. 20:27, II. 20:30.

3. „Rennen der Zweijährigen.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) Fürst Hohenlohe-Dehringen's „Geständniß“ (Baumgartner) Erstes, B. Mautner's „Superba“ (Birkenruth) Zweites, Graf L. Festetics' „Hajnal“ (Martin) Drittes. Es liefen noch „Barázz“ und „Malvina“. Sicher mit einer Länge gewonnen, nach Halslänge Drittes. Totalisateur 10:54, Plaszewetten 20:34, 20:28.

4. „Staats-Preis.“ (5000 Kronen, Distanz 2400 Meter.) S. Milne's „Mjesul“ (Heidt) Erstes, B. Mautner's „Kara Mustafa“ (Birkenruth) Zweites, S. Milne's „Old Style“ (Finán) Drittes. Es liefen noch „Bardi“, „Kapitán Jác“ und „Europatkin“. Sicher mit anderthalb Längen gewonnen, nach fünf Längen Drittes. Totalisateur 10:30, Plaszewetten I. 20:35, II. 20:29.

5. „Armeec-Sceptelchase.“ (Preis 4000 Kronen, Distanz 4000 Meter.) Baron Berg's „Bercent“ (Oberlieutenant Pafyn) Erstes, Hauptmann A. Nagy's „Kuforiza Jancsi“ (Baron Elő) Zweites, Hauptmann Koller's „Buczfka“ (Wodtáner) Drittes. Es liefen noch: „Mystery“, „Ba bene“, „Paráde“, „Fabricius“, „Bij zabij“, „Toncsi“, „Kosmos“ und „Arnheim“. Nach hartem Kampf mit kurzer Kopplänge gewonnen, nach drei Längen Drittes. Totalisateur 10:48, Plaszewetten I. 20:35, II. 20:30, III. 20:31.

6. „Maidenrennen der Zweijährigen.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) A. Bonwiller's „Dorca“ (Kronál) Erstes, T. Meichl's „Leke Liebe“ (Gulás) Zweites, A. Hartányi's „Stromboli“ (Janek) Drittes. Es liefen noch: „Bocskoros“, „Balsarod“, „Bisano“, „Bakajantos“ und „Staroscianta“. Leicht mit zwei Längen gewonnen, nach fünf Längen Drittes. Totalisateur 10:20, Plaszewetten I. 20:25, II. 20:36, III. 20:37.

7. „Handicap.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1200 Meter.) T. Meichl's „Liebesliebe“ (H. Nylin) Erstes, A. Eggedi's „Rotunde“ (Wivian) Zweites, L. Schindler's „Marie Louise“ (Fries) Drittes. Es liefen noch: „Go“, „Medve Jantó“, „Trente et quarante“, „Puffel“, „Jé“, „Marianka“, „Spitnard“, „Sutowiter“, „Juana“ und „Viola“. Sicher mit anderthalb Längen gewonnen, nach Halslänge Drittes.

Fußball. Auch der heutige Tag, welcher so ungefähr als Endpunkt der Frühjahrszeit bezeichnet werden kann, brachte eine Reihe hochinteressanter Wettspiele. Dem Verlaufe derselben wurde mit umso größerem Interesse entgegengesehen, als von demselben einestheils der Gewinn des werthvollen Polonyi-Chrenpreises, andererseits die endgiltige Placirung in der Meisterschaft abhing.

Magyar Atlétikai Club gegen Budapesti Torna Club 1:0. MAC gewinnt den Polonyi-Wanderpreis (Silberner Ball). Innerhalb 14 Tagen die zweite Begegnung dieser beiden Rivalen um den „Silbernen Ball“, nachdem das erste Match ein unentschiedenes Resultat ergeben hatte. Es war demzufolge vorauszusetzen, daß von beiden Seiten alle Kräfte ins Feld geführt werden, und daß ein erbitterter, zugleich aber auch sportlich hochinteressanter Kampf zu gewärtigen sei. Von all dem aber war nur der bittere Kampfoder, besser gesagt, eine wüste Kauererei zu bemerken. Sportfuss, Regeln und alle anderen Einschränkungen, welche den Fußballkampf eben zum Sportspiele und nicht zum Gemisch gestalten, wurden nicht beachtet, die bei solcher Gelegenheit doppelt schwierige Richterwürde unerfahrenen, schwachen Händen anvertraut. Obwohl sich auch MAC hier und da Unregelmäßigkeiten zufommen ließ, lag doch die Schuld hauptsächlich an der BTC-Mannschaft, die ihre sportliche Inferiorität, und zwar mit Erfolg, durch die Anwendung der rohen Körperkraft weitzumachen suchte. Trotzdem erwiesen sich die MAC-Leute als überlegen und konnten in schöner Kombination einen Treffer erzielen, während BTC selbst für ihn gegebene Strafschüsse nicht zu verwerthen in der Lage war.

Budapesti Atlétikai Club gegen Magyar Testgyakorlók Köre 2:2. Auch eine Ueberrassung, auf die weder das Publikum noch die Leitung des MTK, die noch vor Tagen auf den ersten Platz der Meisterschaft ernstest aspirirte, gerechnet hat. BAC hat hiedurch bewiesen, daß es ihm ernst damit ist, seine Zugehörigkeit zur ersten Klasse zu beweisen. Das Spiel verlief durchwegs in fairster Weise, bot aber davon Zeugniß, daß MTK durch die letzten großen Matches stark übermüdet, auch abgebrochen ist, während BAC über eine noch recht fitte Mannschaft verfügt. Halbzeit 1:1.

Ferenczvárosi Torna Club gegen Prager Deutscher Fußball-Club 3:2. Die Franzstädter Turner, die Gewinner der heurigen Meisterschaft, haben wieder ihre gute Form bewiesen. Ihr Sieg über die Meistermannschaft des DFK aus Prag, am Ende einer so starken Saison wie der heurigen, war ein ganz einwandfreier, und lag es nur an dem Verfall der Innenspieler, daß der Erfolg nicht noch größer geworden ist. Die Außenstürmer, sowie die Verteidigung FTC waren gut, bei den Pragern waren es die Stürmer, welche durch schönes Spiel hervorstachen.

Aus dem Vereinsleben.

Der Verein „Gondvisolós“ zur Ausbildung von Krankenwärterinnen hielt heute unter Vorsitz der Gräfin Ludwig Batthyány seine Generalversammlung. Aus dem Jahresberichte geht hervor, daß die Anstalt des Vereins im September dieses Jahres ihre Thätigkeit aufnehmen wird. Der Bericht wurde zur Kenntnis genommen und dem Minister des Innern, der dem Vereine 10,000 K. zukommen ließ, Dank votirt.

Zum Vizepräsidenten wurde Graf Leopold Edelsheim-Gyulay gewählt.

Die sozialwissenschaftliche Gesellschaft hält am 31. d., Abends halb 7 Uhr, in ihren Lokalitäten (Karlsring 14) eine Sitzung, in welcher Arnold Daniel einen Vortrag unter dem Titel „Der Ackerbau als erste Quelle der Kultur“ halten wird.

Jüngst fand unter dem Vorsitz des Senatspräsidenten an der Budapester kön. Tafel Dr. Anton Varrick die Generalversammlung des Vereins für Rechtschutz statt. Der vom Sekretär Dr. Hugo Márki verlesene Jahresbericht, welcher die erfreuliche Entwicklung des Vereins und seiner Thätigkeit konstatiert, wie auch die Schlussrechnungen wurden zur Kenntnis genommen und der Leitung das Abschlusprotokoll ertheilt. Schließlich wurden die auscheidenden Ausschußmitglieder und die Revisoren wiedergewählt.

Der Gratiemilchverein hielt jüngst seine Generalversammlung. Die Präsidentin Baronin Wilhelm Guttmann schilderte die Hauptereignisse der vorjährigen Vereinsthätigkeit, der Präsident Ignaz Gaár das Wirken des Vereins und die Opferwilligkeit seiner Wohlthäter seit seiner Begründung, und Chefarzt Dr. Ernst Deutsch die Erfolge im Kampfe gegen die Kindersterblichkeit. Der Verein hatte im Vorjahre 7460 Kronen Reineinnahme. Sein Vermögen beträgt 66,534 Kronen. Nach Vornahme der Wahlen in die Direktion und den Ausschuß eiferte der Vereinsanwalt Dr. Joseph Bástor zu einer unermüdligen Thätigkeit an, die durch die immer größer werdenden Ansprüche an den Verein notwendig geworden, worauf Dr. Adolfsoltész die Vereinsleitung mit Worten wärmster Anerkennung begrüßte.

Der Landesverein der staatlichen Lehrer hielt vorgestern unter Vorsitz Ladislaus Komá's eine Ausschüßsitzung, in welcher beschlossen wurde, die Generalversammlung vom 27. bis 30. Juni abzuhalten und dem Unterrichtsminister Grafen Albert Apponyi für die Gehaltsregulirung deputatim Dank zu sagen. Auf Antrag des ersten Sekretärs Paul Havas wurde ausgesprochen, daß sich die staatlichen Lehrer jener Bewegung anschließen, derzufolge das Krönungs-Jubiläumjahr den Staatsangestellten doppelt angerechnet werde. Der Unterrichtsminister soll ferner ersucht werden, die bisher eingereichten Denkschriften zu erledigen. Zum Präsidenten wurde der bisherige erste Sekretär Paul Havas gewählt.

Theater, Kunst und Literatur.

(Kön. Oper.) In Puccini's „Madame Butterfly“ trat heute Herr Gábor nach längerer Pause wieder vor das Publikum. Man hat mit dieser jungen Kraft in der verfloffenen Saison ein wenig Raubbau getrieben und ihr Leistungsvermögen zu einem Uebermaß gesteigert, dem begreiflicherweise ein Zustand stimmlicher Ermüdung folgen mußte. Die Ruhepause kam Herrn Gábor sehr wohl zustatten. Man freute sich, den ambitionösen Sänger, dessen darstellerische und gesangliche Intelligenz sich auch in seinem Pinferton vortheilhaft bemerkbar macht, wieder in bester stimmlicher Disposition zu sehen und zeichnete ihn wiederholt mit lebhaftem Beifall aus. Die Titelrolle sang Frau Szamosi. In ihrer bekannten wirksamen Art, was namentlich das darstellerische Element der Rolle betrifft, aber mit einer geradezu auffälligen stimmlichen Zurückhaltung. Frau Szamosi fand vielen Beifall. Ebenso Frä. Báradí, eine vortreffliche Suzuki. Viel Genußreiches bot das von Kapellmeister Lichtenberg vorzüglich geleitete Orchester, eines jungen, reichbegabten Dirigenten, den man gerne häufiger vor dem erhöhten Pult sehen möchte. —dö.

Man entgeht seinem Schicksal nicht. Vor einiger Zeit beging das Mitglied des Nationaltheaters Ladislaus Gyenes das Jubiläum seiner fünfundsingzigjährigen künstlerischen Thätigkeit an der ersten Landesbühne. Das heißt: seine Freunde und Kollegen begingen es, die ihn hinterwärts mit Kränzen, Ehrengeschenken und Ansprachen überfielen. Denn der bescheidene Künstler, in dem das Nationaltheater eines seiner pflichtbewußtesten Mitglieder, die Kollegen den besten, edelherzigsten Freund besitzen, wollte von keinem Jubiläumstürstelanzen wissen und verschloß sogar am Festabend den Gratulanten trüßiglich die Thüre seiner Garderobe. Aber er konnte es schließlich nicht verhindern, daß seine vorgelegte Behörde die Verdienste Gyenes' um die ungarische Schauspielkunst an maßgebender Stelle in begeisterten Worten pries und daß nun dem Künstler auch von der allerhöchsten Seite die wohlverdiente Auszeichnung zutheil wurde. Denn wie das heutige Amtsblatt meldet, ist Ladislaus Gyenes von Sr. Majestät das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens verliehen worden. Diese allerhöchste Auszeichnung, die mit dem Jubiläum auch der ungarischen Kunst selbst gilt, wird wohl in weiten Kreisen freudige Zustimmung finden.

Lebhafte Befriedigung dürfte auch eine andere Auszeichnung wecken, die einem zweiten verdienstvollen Arbeiter auf dem weiten Gebiete der ungarischen Kunst zutheil ward: dem Oberkassier der kön. ungarischen Oper Julius Bözsa, dessen fünfundsingzigjähriges Dienstjubiläum vor Kurzem von der Direktion der Anstalt und dem Künstlerpersonal des Theaters in herzerhebender Weise gefeiert worden war. Sr. Majestät hat sich über Vorschlag des Ministers a latere bestimmt gesehen, Julius Bözsa das goldene Verdienstkreuz zu verleihen. Auch diese Auszeichnung trifft einen hochverdienten Beamten, einen warm und vornehm em-

findenden Mann, dessen berechtigte Freude heute in vielen Freundesherzen lebhaften Widerhall findet.

* Morgen begehrt das Ungarische Theater die 200. Jubiläumsvorstellung der „Lustigen Witwe“.

* In der Musikschule der Budapest Post- und Telegraphenbeamten fanden heute Vormittags die Schlußprüfungen statt.

* Die Jury der Gesellschaft für bildende Künste für das Jahr 1907/8 besteht aus folgenden Mitgliedern: Künstler: Julius Beniczur, Paul Szinyei-Merse, Ladislaus Kézdi-Kovács, Ladislaus Hegedüs, Emerich Révész, Edmund Kaczián, Emerich Knopp, Madár Gólyi, Fléss, Eugen Fendrasit und Hugo Poll; Bildhauer: Georg Jala, Béla Radnai, Richard Fürédi und Mikolauz Ligeti; Architekten: Edmund Lechner, Florian Korb, Ludwig Jambor und Julius Kanon.

* Im „Könyves Kálmán“ wird demnächst eine Ausstellung von etwa 25 ungarischen, modernen jungen Künstlern eröffnet werden.

* Der „Nemzeti Szalon“ eröffnet am 2. Juni seine Sommerausstellung, welche unter Anderem eine interessante Kollektion Courbet'scher Bilder enthält.

* **Müvészeti Könyvtár.** Redigiert von Dr. Merics R. Lippich.

Herausgegeben von R. Sampaels Buchhandlung (Pb. Wodianer u. Söhne). — In dieser vortrefflichen Kollektion sind soeben zwei werthvolle neue Bände erschienen. Der eine ist „Benvenuto Cellini's Leben und Wirken“ vom Oberdirektor Dr. Moriz Darvay, eine von gewissenhaftem Studium und tiefem Eindringen in das Milieu zeugende Arbeit, eine fesselnde Darstellung des Lebenslaufs und instruktive Beschreibung der künstlerischen Schöpfungen Cellini's. Eine gelungene Charakteristik des Künstlers als Schriftsteller und Mensch beschließt das Werk, das eine gediegene Bereicherung unserer Fachliteratur bedeutet. Ahtzehn tadellos ausgeführte Kunstbeilagen und sechsundsechzig erhöhen den Werth des Buches, das in stilvollem Prachtband 8 Kronen kostet. — Mit Freuden wird man auch den anderen neuen Band der Kollektion begrüßen: „Ferrara. Ravenna. Firenze. Zeitbilder von Julius Bekár. Der Verfasser, dessen Renaissance- und Rococo-Geschichten sich mit Recht großer Beliebtheit erfreuen, bietet in diesem Buche eine prächtige, lebensvolle Schilderung dreier berühmter italienischer Kunststätten, die er so gründlich kennt und mit so liebevollem Verständniß uns nahebringen, förmlich zu veranschaulichen versteht. Gerne folgen wir diesem Cicerone, dem alles Trockene, Abgeleierete, Banale fremd ist und der dem Leser weite Gesichtspunkte eröffnet. Auch dieser Band enthält eine Fülle der schönsten Kunstbeilagen und Textillustrationen; der Preis beträgt gleichfalls 8 Kronen.

* **Valóság és képzelet.** Unter diesem Titel veröffentlicht Leopold Szegö einen Band hübsch geschriebener Erzählungen, die sich recht angenehm lesen lassen und sicherlich viele Freunde finden werden. Der nett ausgestattete Band ist dem bekannten Poeten Karl Mérey gewidmet.

* **Sexuelle Wahrheiten.** Eine wissenschaftliche Untersuchung über Anatomie, Physiologie, Pathologie und Therapie des Geschlechtslebens. Vom Budapestter Spezialarzt Dr. Moriz Poros. (Leipzig, W. Maier.) Dieses ebenso wichtige wie hochinteressante Thema ist in dem vorliegenden Werk mit hohem sittlichen Ernst, mit einem enormen Aufwand an Wissen und Erfahrung und in klarer, für den intelligenten Laien bestimnter angelegender Form behandelt. Besonderen Werth verleiht dem Werke die richtige Erkenntniß des Verfassers, daß das grobe Publikum nicht so sehr der Pathologie bedarf, denn die soll dem Arzt überlassen bleiben, als vielmehr eindringlicher prophylaktischer Anleitung. In diesem Sinne ist das Thema durchgeführt. Das Buch ist in erster Reihe für Eltern, Erzieher und Lehrer bestimmt und erfüllt vollkommen seinen hohen ethischen und hygienischen Zweck.

* Die treffliche Zeitschrift zur Erlernung der französischen und englischen Sprache „Yeo-Ouisi“ (Redakteur Prof. Leopold Palóczy, Hauptmitarbeiter Leo Donath, Herausgeber Arnold Sárán) schreitet rüstig vorwärts; es liegt bereits die vierzehnte Nummer vor. (Pränumerationspreis 3 Kr. vierteljährlich für jede der beiden Sprachen.)

* **Rumänische Unterrichtsbriefe** nach der Methode Toussaint-Langenscheidt von Prof. Dr. Gita Pop und Prof. Dr. G. Weigand. Langenscheidt'sche Verlagsbuchhandlung (Prof. G. Langenscheidt), Berlin-Schöneberg, 36 Briefe à 1 Mark mit reichhaltigen Gratsbeilagen. Außer materiellen Vorteilen, welche die Kenntniß der rumänischen Sprache gewährt, bietet sie noch jenen geistigen Gewinn, den die Kenntniß der rumänischen Sprache überhaupt mit sich bringt: Verstandesbildung, Erweiterung des Gesichtskreises und Bereicherung der Seele mit einer Fülle neuer Vorstellungen. Die rumänische Aussprache ist die dialektfreie Aussprache des gebildeten Rumänen aus der Großen Walachei (östlich vom Alffuß) und besonders aus Bukarest, dem Kulturcentrum des rumänischen Volkes. Es ist hier ein Werk geschaffen, nach dem Jeder

deutsch Versiehende das richtige Sprechen, Schreiben, Lesen und Verstehen des Rumänischen erlernen muß. — Im selben Verlage ist ein ausgezeichnetes lateinisch-deutsches Wörterbuch von R. Menge, ein Pendant zu deselben Verfassers deutsch-griechischem Wörterbuch, erschienen. Das auf der Höhe moderner Sprachwissenschaft stehende Werk kostet in eleganter Ausstattung 8 Mark.

Gerichtshalle.

Budapest, 30. Mai. (Die Preßfrage Géza Polonji's) gegen den Abgeordneten Dr. Joltán Lengyel hat zu einem Konflikt geführt, der zwischen dem Untersuchungsrichter Dr. Stephan Rijs und dem Verteidiger des Beschuldigten, Dr. Wilhelm Wássonvi, geführt hat.

Der Untersuchungsrichter hat bekanntlich hinsichtlich der Frage, in welchem Rahmen die Beweisführung über die angeblich verlegenden Behauptungen Lengyel's gestattet werden soll, noch nicht entschieden und Dr. Lengyel aufgefordert, er möge jene „Fälle“ bekanntgeben, in denen Polonji sein Mandat als Stadtrepräsentant des Nutzens halber mißbraucht habe. Lengyel gruppierte seine Beschuldigungen in vier Abtheilungen, in denen er Folgendes vorbrachte: Polonji habe siebzehn Jahre hindurch bei jeder Erneuerung des Elisabeth-Kioskartes für die Durchführung der Erneuerung 1000 Gulden verlangt und bekommen, für die Vorführung der bei der Stadt im Zuge befindlichen Transaktionen der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft habe Polonji 10.000 Gulden bekommen, Polonji habe intervenirt, daß seine Klienten die Lizenz zur Errichtung öffentlicher Häuser erhalten, und habe sich Honorare bezahlen lassen, um die Ernennung von Beamten durchzusetzen. Der Untersuchungsrichter hat hinsichtlich dieser Eingabe keinen Bescheid gefaßt, sondern blos in Angelegenheit der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft einige Zeugen vorgeladen, was den Beschuldigten Dr. Lengyel dazu veranlaßte, gegen das Vorgehen des Untersuchungsrichters beim Anklagenat Protest zu erheben. Seither hat Dr. Rijs eine Entscheidung getroffen, worin es heißt, Dr. Lengyel habe, ehe über die Zulässigkeit des Wahrheitsbeweises entschieden wird, innerhalb fünf Tage alle Zeugen namhaft zu machen und den Sachverhalt aller übrigen „Fälle“ dem Gerichtshof bekannt zu geben. Gegen diesen Standpunkt protestirt Verteidiger Dr. Wilhelm Wássonvi in einer dem Anklagenat unterbreiteten geharnischten Eingabe, in welcher er das Vorgehen des Untersuchungsrichters als einseitiges, den Anforderungen der Gerechtigkeit durchaus nicht entsprechendes bezeichnet und fordert, daß der gravaminöse Bescheid abgeändert werde.

In Folge dieser Eingabe sind alle Akten dem Anklagenat übermittelt worden, vor welchem Gerichtsrath Dr. Mikolauz Kállay über die Angelegenheit referiren wird.

— **(Ein nicht alltäglicher Prozeß)** wird demnächst vor den Gerichten in Washington zur Verhandlung gelangen. Ein gewisser Sealey hat einen Washingtoner Seiler wegen „Tauschung über die Qualität der gekauften Waare“ verklagt. Hier die Thatsachen, welchen der Prozeß seinen Ursprung verdankt: Vor einiger Zeit wurde Sealey leben und faßte den Entschluß, sich aufzuhängen. Er begab sich zu einem Seiler und kaufte einen Strick, der ihm für seine Zwecke passend zu sein schien; auf seine Fragen hatte ihm der Ladeninhaber garantiert, daß der Strick ein Gewicht von 500 Kilogramm tragen könne. Sealey ging darauf höchst besriedigt nachhause, schlug mit großer Sorgfalt einen Nagel in die Wand und hängte sich auf. Der Nagel hielt gut, aber der Strick riß in der Mitte entzwei, und der Selbstmordandidat lag so lebendig wie nur je zuvor auf dem Fußboden. Die Folgen des mißglückten Selbstmordversuches äußerten sich nur als heftige Erschütterung des ganzen Sealeykörpers und als begriffliche Unzufriedenheit mit dem Seiler. Um diese Unzufriedenheit in effektanter Weise an den Tag zu legen, forderte Sealey jetzt wegen „verbreiteten Selbstmordes“ von dem Seiler die Bagatelle von 8000 Mark als „Schadenersatz“.

Offener Sprechsaal.*)

Ich möchte nicht im Schlaraffenland sein,

denn wie gut die Leute es dort haben mögen — was fangen sie denn an, wenn sie erkältet sind? Fay's echte Sodener Mineral-Bastillen haben sie dort doch nicht und ich kann mir nicht denken, wie man Erkältungen der Luftwege, Affektionen der Rachenschleimhäute, Heiserkeit und Husten bequem und schnell los werden will, wenn man keine Fay's echte Sodener hat. — Dieselben kosten nur Kr. 1.25 per Schachtel und sind überall zu haben.

Hauptdepot für Ungarn: Dr. Leo Egger und J. Egger, Kochmeister's Nachf.; Thallmayer und Seig; Jof. v. Lörk, sämtlich in Budapest.

Sanatorium Grimmenstein

Heilanstalt für Erkrankungen der Athmungsorgane.

Edlitz-Grimmenstein an der Aspangbahn, N.-Oe., 2 1/2 St. von Wien, Post, Telegr., Tel.

Adm.-Leiter: Th. Bachrich. Chefarzt: Dr. O. Frankfurter

Neuerdings **Gold-Vulkanit-Gebiss** pr. Zahn verbessert 10 Kr.

Hygienisch und unzerbrechlich. Prospekt vom Erfinder Zahnarzt STANISLAUS MARGITTAI Bpest, IV., kön. Zinspal. Klygö-tér 1

* Für diese Anstalt ist die Heilanstalt nicht verantwortlich.

Külön értesítés helyett.

Alulírottak fájdalomtól megtört szívvel tudatják úgy saját, mint gyermekeik, az összes rokonság és számos jóbarát nevében, hogy a legjobb fiu, testvér, sógor, nagybátya és jó barát

Dr. Brüll Mór

városbíró, Budapest székesfőváros törvényhatósági tagja

folyó hó 30-án 48 éves korában hosszas szenvedés után elhunyt.

Kedves halottunk földi porait 1907. évi május hó 31-én, délután 3 órakor kísérik az V. ker., Honvéd-utca 12. számú gyászházból a rákoskereszturi új izr. temetőbe örök nyugalomra.

Emlékét kegyelettel őrizzük!

Özv. Brüll Lipótné anyja, Brüll Izidor, Brüll Eszti, Brüll Géza, Brüll Irma, Schwarz Izsóné, Brüll Flóra, dr. Balog Sándorné, Brüll Paula testvérei, Brüll Izidorné, Schwarz Janka, Schwarz Izsó és dr. Balog Sándor sógorok és sógorok, Kugel Lilly, Balog Laozika és Balog Juliska testvérgyermekek.

Zur Beachtung für Bräute!

Echte Leinwände feinste Damast-Tischzeuge aus b. u. u. t. Verlagsamt mit 50% unter den Schätzungspreise übernommen, Waare wird nur noch kurze Zeit zu den billigsten Preisen verkauft. **FISCHER B. JENŐ**, Szerecsen-utca 15. (Ede Laudon-utca).

Tapeten
Sleburger & Co., t. u. t. Hoflieferanten Budapest, V., Fűrdő-utca 8. Reichste Auswähl Billigste Preise! Linoleum-Lager
Telephon 84-04.

FRANZ JOSEF Bitterwasser
der eigentliche Repräsentant der Bitterwässer.

Telegramme.

Nach den Wahlen in Oesterreich.

Wien, 30. Mai. (Privat-Telegramm.) Das Vorgehen der deutschfreisinnigen Partei in der Frage der Ausschließung der beiden Wiener deutschfreisinnigen Abgeordneten Baron Hof und Ministerialrath Kuranda hat in der deutschfreisinnigen Wählerschaft lebhaftes Befremden hervorgerufen. Unter dem Eindruck dieses Vorgehens trat heute das Wiener deutschfreisinnige Centralwahlkomité zu einer Berathung der durch diese Brückstimmung der beiden Abgeordneten geschaffenen Situation zusammen. Das Centralwahlkomité verurtheilte das Vorgehen der deutschen Parteien im Allgemeinen und insbesondere das der Vertreter der deutschfreisinnigen Parteien bei den Berathungen über die Bildung eines deutschfreisinnigen Blocks und erklärte, daß dies nicht bloß eine Brückstimmung der Abgeordneten Hof und Kuranda, sondern auch eine Verleumdung des Centralwahlkomités und der deutschfortschrittlichen Wähler bilde. In den nächsten Tagen werde das Centralwahlkomité eine Monstre-Protestversammlung einberufen, um im Einvernehmen mit der deutschfreisinnigen Wählerschaft Wiens in dieser Angelegenheit vorzugehen.

Leipzig-Schönan, 30. Mai. (Privat-Telegramm.) Der Vorstand des deutschen Vereins für Stadt und Bezirk hat heute nachstehende Resolution gefaßt: „Das aus glaubwürdigen Blättermeldungen bekannt gewordene Vorgehen des Abgeordneten Dr. Groß in der Frage der Aufnahme der Wiener deutschfreisinnigen Abgeordneten in den deutschen Verband, insbesondere dessen Hinweis auf das konfessionelle Element, widerspreche den Parteigrundsätzen, sowie der Gesinnung der deutschfreisinnigen Wählerschaft und vor Allem den Interessen des deutschen Volkes in Oesterreich. Die Bildung eines deutschfreisinnigen Verbands soll nicht um jeden Preis erzielt werden, insbesondere darf sie nicht unter Preisgebung der Parteigrundsätze erfolgen.“

Bodenbach, 30. Mai. (Privat-Telegramm.) Vor dem Lettschener Bezirksgerichte wurde gestern der neugewählte sozialdemokratische Reichsrathsabgeordnete Adolf Reizner in Folge einer Ehrenbeleidigungsklage des Schriftleiters der hiesigen radikal-antisemitischen „Nordböhmisches Volkszeitung“ Parthen, mit dem er einen Zusammenstoß auf der Straße hatte, zu fünfzig Kronen Geldstrafe verurtheilt. Der Richter stellte gleichzeitig fest, daß die Immunität des Abgeordneten erst mit der Einberufung des Reichsraths wirksam werde.

England und Deutschland.

Berlin, 30. Mai. Bei dem gestrigen Banket zu Ehren der englischen Journalisten führte Stender von der „Westminster Gazette“ aus:

Uns, als Bewohnern von England, ist es klar, daß wir keine Angriffe auf Deutschland planen. Sie wissen in Deutschland, daß die Thnen von einer kleinen Anzahl von Polemikern auf unserer Seite zugeschriebenen Absichten nicht vorhanden sind. Das Geheimniß liegt darin, daß Einer dem Anderen trauen soll. Es kann dadurch gelöst werden, daß man sich besser verständigt, nicht in diplomatischem Sinne, sondern nur durch bessere Einsicht in die Gedanken und die Art des Anderen. Medner erklärt, England betrachtet ebenso wie Deutschland die Wehrmacht nur als Mittel zur Erhaltung des Friedens, und sprach die Hoffnung aus, daß auch in Zukunft wie in der Vergangenheit trotz auftauchender Schwierigkeiten England und Deutschland niemals die Schwerter gegen einander entblößen werden. Aber auch das harmlose Spiel der Zeitungs polemik dürfe ein gewisses Maß nicht überschreiten, weil dadurch sonst der Selbstrespekt und der europäische Einfluß der großen Nationen geschädigt werden könnte, deren Mission es sei, in Frieden und Eintracht zusammenzugehen, im Interesse der Kultur und des menschlichen Glückes.

Die Montagnini-Papiere.

Paris, 29. Mai. Die Kommission zur Untersuchung der Papiere Montagnini's vernahm den Untersuchungsrichter über die Uebersetzer und die Paginierung der Dokumente. Der Berichterstatter sagte, daß der allgemeine Plan seines Berichtes bereits festgelegt sei. Man könne jetzt den Schluß ziehen, daß ein fremdländischer Agent einer Macht, mit der Frankreich die diplomatischen Beziehungen abgebrochen hat, sich in die innere Politik Frankreichs eingemischt habe, indem er den Versuch machte, den französischen Gesetzen die Spitze zu bieten.

Paris, 30. Mai. In der gestrigen Sitzung des mit der Prüfung der Montagnini-Papiere betrauten Ausschusses verlas Berichterstatter Bourrelly ein Schreiben des Justizministers, worin dieser mittheilt, daß der Untersuchungsrichter Duchasse in der That genöthigt gewesen sei, die Schriftstücke von Agenten der Sicherheitsbehörde überlesen zu lassen, nachdem er festgestellt habe, daß mehrere vereidigte gerichtliche Uebersetzer sich theils als unzuverlässig, theils als unsähig erwiesen hätten. Der von dem Ausschusse vorgeladene Untersuchungsrichter bestätigte die Aussage des Justizministers und fügte hinzu, er habe Polizeienten mit der Uebersetzung betraut, die an der Hausdurchsuchung in der ehemaligen päpstlichen Nuntiatur theilgenommen hätten. Diese Erklärung des Untersuchungsrichters rief eine umso lebhaftere Bewegung hervor, als erzählt wurde, daß er vor der Ausschusssitzung zu zwei befreundeten Deputirten geäußert habe, er habe den Befehl erhalten, alles in Unordnung zu belassen, damit man das etwaige Verschwinden von Schriftstücken nicht bemerke. Mehrere Ausschusmitglieder beantragten, daß der gesammte Ausschuss unter diesen Umständen sein Amt niederlegen möge. Jedoch wurde ein darauf bezüglicher Beschluß bis nach Anhörung des Vertreters des Ministers des Aeußern Gavarry und des Direktors der Sicherheitsbehörde Senmot vertagt.

Die Affaire Pafics-Vuics.

Belgrad, 30. Mai. Zum Konflikt zwischen dem Ministerpräsidenten Pafics und dem Gesandten Dr. Vuics liegt heute ein zweites Schreiben Pafics' an Vuics vom 30. Mai und ein drittes Schreiben Vuics' an Pafics vom 28. Mai vor. Das erstere im Regierungsorgan „Samoupravna“ veröffentlichte Schreiben hat nachstehenden Wortlaut:

Herrn Dr. M. Vuics! Ihr an mich gerichtetes offenes Schreiben habe ich gelesen, doch fand ich darin nichts über den Gegenstand unseres Konfliktes. Sie sagten im ersten Schreiben, daß ich im privaten Wege eine Audienz beim Grafen Goluchowski zu erhalten verjucht und daß Graf Goluchowski mich angewiesen habe, mich um die Audienz im normalen Wege durch Sie zu bewerben. Ich bitte Sie, nennen Sie die Person, welcher ich diese Mission anvertraute, und jene, welche mir die Antwort des Herrn Grafen Goluchowski übergab. So lange diese Fakten nicht festgestellt sein werden, beruht die ganze Verhandlung über diese Frage auf Hörensagen. M. Pafics.

Das im jungradikalen Parteiorgan „Objekt“ publizierte Berliner Schreiben Dr. Vuics' an Pafics lautet:

Herr! In der Frage, ob Sie thatsächlich versucht haben, auf privatem Wege eine Audienz beim Grafen Goluchowski zu erwirken, mußte ich mich, da ich wußte, mit wem ich es zu thun habe, an die erste Quelle wenden und Herrn Goluchowski ersuchen, daß er hierüber selbst sage so viel er wolle und könne. Herr Graf Goluchowski war so liebenswürdig und entgegenkommend, auf mein Schreiben zu antworten: Es sei ihm allerdings

wiederholt zu Ohren gekommen, daß Herr Pafics den Wunsch hatte, ihn zu sprechen, nur bedauere er, daß er jetzt, nach so langer Zeit und nach einer so großen Fülle von Arbeit und Gesprächen nicht mehr in der Lage sei, eine authentische Auskunft über den Zeitpunkt, die Persönlichkeit und die Einzelheiten zu ertheilen. Diplomatisch, aber vollkommen genug gesagt. Was aber die Person anbelangt, welche vermittelt hat, so war sie Ihr Vertrauensmann und kann demnach nicht mein Zeuge sein. Ihre Eucht nach Macht kennt weder Rücksichten noch Grenzen, nur muß die Auslagen hierfür Erbhien bezahlen. Nach dem Vorstehenden siehe ich nicht mehr zur Disposition, sondern verlange meine Pension. Dr. M. Vuics.

Die Vorgänge in Rußland.

Warschau, 30. Mai. (Privat-Telegramm.) In der Wola-Vorstadt wurden heute während der Mai-Prozession zwei Polizeienten von Unbekannten getödtet. — Aus Lodz wird berichtet, daß gestern Abends dortselbst die Schießerei sich erneuerte, wobei drei Arbeiter getödtet und einer verletzt wurde.

Petersburg, 30. Mai. (Privat-Telegramm.) Arkadie Stolypin, der Bruder des Premier, bestätigte in der heutigen Nummer der „Nowoje Wremja“, daß die Reichsduma sich durch die verweigerte Verurtheilung der Thaten der Terroristen ihr eigenes Todesurtheil gesprochen hat.

Vom Balkan.

Konstantinopel, 29. Mai. Nach einer dem Patriarchat zugekommenen Nachricht wurden am 18. d. bei Plewna nächst Drama die drei bulgarischen Bändenchefs Banitseff, Tjandaroff und Zapranoff von Truppen getödtet. Der vierte, Namens Doeff, ergriff die Flucht.

Konstantinopel, 29. Mai. Gestern Abends besetzten meuternde Soldaten in Mesküb das dortige Telegraphenamt.

München, 30. Mai. Heute Früh trafen aus Wien gegen 60 Mitglieder des ungarischen Landes-Agrikulturvereins unter Führung des früheren Staatssekretärs Miklós zu einer mehrwöchentlichen Studienreise durch Deutschland hier ein. Sie besichtigten Vormittags die Stadt und waren sodann zu einem Frühschoppen im Hofbrauhaus vom bairischen Landwirtschaftsrath geladen. Nachmittags machten sie über Einladung des Prinzen Ludwig einen Ausflug nach Leutstäden und Nibeden, besichtigten die Domänen des Prinzen und unternahmen dann eine Rundfahrt auf dem Starnbergersee.

Paris, 30. Mai. Dem „Matin“ wird aus Curacao gemeldet, daß in Caracas sämmtliche Handwerksgehilfen in den Ausstand getreten seien. Der gesammte Handel ist ins Stocken gerathen. Etwa 5000 Ausständige verlangen den Achtstundentag und einen Taglon von zwei Dollars. Die Truppen mußten von ihren Waffen Gebrauch machen, um die Menge auseinanderzutreiben. Ein spanischer Anarchist verjuchte eine Bombe zu schleudern, wurde jedoch rechtzeitig festgenommen.

Lublin, 30. Mai. Heute gab hier ein Mann in der Nähe der Kirche zwei Revolver schüsse auf den katholischen Bischof ab. Als diese ihr Ziel verfehlten, griff er den Bischof mit einem Dolch an und verwundete ihn an der Hand. Der Thäter wurde festgenommen.

London, 30. Mai. „Daily Mail“ meldet aus Hongkong: Den letzten Nachrichten aus Peking zufolge sind die Gebäude der deutschen und der britischen Mission in Lienshan zerstört worden. Herr Jensen, Fr. W. Wendt, sowie Herr und Frau Steph. Wick befanden sich im Präsekturgebäude in Sicherheit.

(Nach Schluß des Blattes eingelangt.)

Agram, 30. Mai. In dem Befinden des anlässlich der starcevicianischen Versammlung in Nowigrad bei Karlovac von den Starcevicianern verwundeten resolutionistischen Advokaten Dr. Badovinac ist eine solche Bessermung eingetreten, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Charakteristisch ist, daß die Menge gegen die Resolutionisten mit den Worten gehezt wurde: Seht die Magyaren! Selbst in den führenden Kreisen der Starcevicianer bedauert man den Vorfall und bemüht sich, dem Beispiel der Koalition folgend, die Disziplin in den Massen aufrechtzuerhalten. Die Untersuchung gegen die Exzedenten von Nowigrad, die ursprünglich das Karlovacer Bezirksgericht geführt hatte, hat der Agramer Gerichtshof übernommen. Staatsanwalt Strohal und Untersuchungsrichter Desman begaben sich nach Karlovac.

Wien, 30. Mai. (Privat-Telegramm.) Ueber den am 26. d. mit Passiven von 160,000 Kronen insolvent gemeldeten Civil- und Militärschneider Franz Firas, Triest und Pola, ist der Konkurs verhängt worden.

Der Kapitalist.

Budapest, 30. Mai.

(Der Verein der Kolonialwaaren-Großhändler) hielt heute unter dem Vorsth Heinrich v. Tschögl's seine erste Generalversammlung, in welcher der Vereinsanwalt Dr. Simon Messinger einen eingehenden Bericht über die Thätigkeit des Vereins erstattete, welche besonders bezüglich Verhinderung von Lebensmittelfälschungen, Abänderung des Sammeltarifs im Fiumaner Waarenverkehr, bezüglich der Lagerfreiheit in gedeckten Lagern etc. bedeutende Erfolge aufzuweisen hatte. Der Bericht wurde zur Kenntniß genommen. Zu Vereinsfunktionären wurden sodann gewählt: zum Präsidenten: Heinrich v. Tschögl; zu Vizepräsidenten: Leopold Landauer und Adolf Mautner; zu Rechnungsrevisoren: Florian Gruber und Alexander Kálat. Ausschusmitglieder wurden: Mar Bliz, Emil Böhm, Joltán v. Brázy, Ferdinand Giser, Moriz Frankl, Dr. Theodor Heidlberg, Samuel v. Hoffmann, Sigmund Nobitschek, Julius Rudas, Dr. Nikolaus Schmidl, Moriz Strauß, Rudolf Strobenz, Béla Surányi und Franz Tscherne.

(Budapester Effektenbörse.) Der Feiertags-Privatverkehr war auf höhere ausländische Notierungen fest disponirt und die lokale Spekulation sah sich veranlaßt, größere Käufe und Rückkäufe vorzunehmen, wodurch die Gesamttendenz sich befestigte. Bevorzugt waren Elektrische Stadtbahnaktien, die mit 4 Kronen, und Straßenbahnaktien, die mit 6 Kronen stiegen. Der Verkehr war lebhaft. Es notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 661 bis 662.10, Ungarische Kreditaktien zu 762 bis 763.50, Escomptebank zu 500 bis 500.75, Rima-Murányer zu 547.75, Staatsbahn zu 679.75 bis 680, Elektrische Stadtbahn zu 298 bis 302, Straßenbahn zu 550 bis 554.50, Vaterländische Bank zu 286.50.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Ignaz Blechschmidt, nichtprotokollierter Schneider und Tuchhändler in Heinrichsgrün; S. Silberstein, Firma in Leutschau; Franz Firas in Triest; Joseph Lachout, Lederhändler in Freudenthal; Ferdinand S. Wleek, Kaufmann in Alt-Pazau; Antonie Kofler, Gemischtwaarenhändlerin in Saalfelden; Sigmund (Sische) Jollek, Manufakturwaarenhändler in Lemberg, Szepielag; Chane Malles, Geschäftsfrau in Buczac; Karl Lohberger u. Komp., Vertrieb des elektrotechnischen Gewerbes in Wien, I. Bezirk, Singerstraße 9; Ivan Dolic, prot. Handelsmann in Sanski Most (Bosnien); Joachim Max Hirsch, Tuchhändler in Bielitz; Jenö Frau, Kaufmann in S. = A. = Ujehly.

Berlin, 30. Mai. Der wesentliche Umschwung zu einer Besserung, der in der Haltung der gestrigen Börse zutage getreten ist, sowie der bisherige glatte Verlauf der hiesigen Ultimoliquidation veranlaßten bei Beginn der Börse Deckungen. Bei dem Umstande, daß die in den letzten Tagen angebotene Waare zumeist in kapitalstärkigen Hände übergegangen ist, findet die Nachfrage in Eisen- und Kohlenaktien, sowie in Bankwerthen nur zu wesentlichen Kursbesserungen Befriedigung. Deutsch-Luxemburger stiegen hiedurch um 2.45 Prozent, Dortmunder um 2.90 Prozent, Rhönig um 2.10 Prozent, Lloyd um 2.20 Prozent und von Bahnen Warschau-Wiener Bankaktien um 6 1/2 Prozent und Prinz Heinrich-Bahn um 2 Prozent. Amerikanische Werthe besserten sich gleichfalls im Anschluß an Newyork. Lombarden stiegen auf die Erklärungen in der gestrigen Generalversammlung. Auf dem Bankmarkte erreichten die Besserungen nicht ganz 1 Prozent. Fonds verkehrten sehr fest, namentlich Russenwerthe.

Im weiteren Verlauf lenkte der Verkehr allmählig in ruhigere Bahnen, da sich weitere Käufer nicht mehr einstellten und die anfänglichen Besserungen gingen dadurch zum Theil wieder verloren. Geld über Ultimo 5 1/2 bis 5 1/2 Prozent. Der Rückgang war jedoch im Vergleiche zu der anfänglichen Besserung nur unwesentlicher Natur. Nur Warschau-Wiener Bahn verloren wieder ziemlich 3 Prozent.

In der dritten Börsenstunde hielt die schwache Haltung weiter an, ausgehend von dem Bankmarkte, wo Blankoabgaben einen Druck ausübten. Die Industriewerthe des Kassenmarktes verkehrten ziemlich fest. Privatdiskont 4 5/8 Prozent.

Paris, 30. Mai. (Fondsbörse.) Die Börse verkehrte bei entschieden günstiger Tendenz. Heimische Fonds und von den fremden russische gewannen bemerkenswerth. Am Industriemarkte wurden neben russischen besonders Kupferaktien umgeseht. Rio Tinto stiegen auf 22.98. Minen verkehrten ruhiger.

London, 30. Mai. (Fondsbörse.) An der heutigen Börse wurden heimische Renten lebhaft begehrt. Fremde Fonds verkehrten ruhig, aber fest; Amerikaner lagen auf den amerikanischen Feiertag ruhig. Kupferaktien verkehrten fest.

London, 30. Mai. (Privat-Telegramm.) [Metallbörse.] Die heutigen Schluschkurse sind für Kupfer 101 per Kasse, 97 1/2 per drei Monate; Zinn 189 1/4 per Kasse, 186 1/4 per drei Monate; Blei 20 3/8, Zink 25.

Newyork, 30. Mai. Heute blieben in Folge des Nationalfeiertags sämmtliche Börsen geschlossen.

Berlin, 30. Mai. (Schluß.) 4 1/2-prozentige Papierrente —, 4-prozentige Silberrente 97.80, 4-prozentige österreichische Goldrente 99.—, 4-prozentige ungarische Goldrente 93.75, Elbethalbahn —, österreichische Kreditaktien 206.80, ungarische Kronenrente —, Südbahn 22.25, österreichisch-ungarische Staatsbahn —, Kaschau-Oderberg-Aktien —, russische Banknoten 215.—, Wiener Wechselkurs 84.85, 4-prozentige neue russische Anleihe —, ungarische Investitionsanleihe —, italienische Rente 103.25, Diskonto-Kommandit 169.10, allg. Elektrik Edison 198.50, Dynamit-Trust 163.75, Gelsenkirchener 195.50, Harpener 207.60, Laurahütte 225.30, Alpine Montan —, Tabakaktien —, unifizirte Türken 93.80. — Abgeschwächt.

Berlin, 30. Mai. (Nachbörse.) Oesterr. Kreditaktien 206.—, Südbahn 22.10, österreichisch-ungarische Staatsbahn 145.—. — Schwächer.

Frankfurt, 30. Mai. (Abendverkehr.) Oesterr. Kreditaktien 206.40, österr.-ung. Staatsbahn 144.50, Südbahn 22.—, Deutsche Bank 223.—, Diskonto 168.70, Dresdener Bank —, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchener 195.15, Harpener 206.80, Sibernia —, Laurahütte —, italienische Rente 103.20, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —. — Ruhig.

Hamburg, 30. Mai. (Schluß.) 4 1/2-prozentige Silberrente 99.—, österreichische Kreditaktien 206.20, 1860er Lose 152.—, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 145.—, Südbahn 22.10, italienische Rente 102.80, vierprozentige österreichische Goldrente 98.70, vierprozentige ungarische Goldrente 94.—. — Ruhig.

Paris, 30. Mai. (Schluß.) Dreiprozentige französische Rente 94.—, österreichische Goldrente 98.—, ungarische Goldrente 95.—, fünfprozentige bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 495.50, vierprozentige italienische Rente 103.10, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 314.—, fünfprozentige Marokkaner 520.—, vierprozentige 1890er rumänische Anleihe 93.75, vierprozentige konj. amort. Rumänen 88.20, vierprozentige amort. Rumänen 1905 89.25, fünfprozentige Russen 1906 88.40, fünfprozentige russische Schatzscheine 1904 489.—, vierpers. Serben 1904 —, vierprozentige spanische Exterieur 93.10, vierprozentige unifizirte Türken 93.70, Türkenlose 155.50, türkische Tabakaktien 440.—, österreichische Bodenkreditanstalt 1090.—, österreichische Länderbank 475.—, ungarische Hypothekbank 513.—, Banque de Paris 1485.—, Banque Ottomane 709.—, österreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn 137.—, Meridionalbahn 729.—, Orientbahnen 677.—, Waggon Lits —, Harinmann Maschinen —, Rio Tinto 22.98, Sucrerie d'Egypte 40.—, Lula 455.—, Thomson Houston —, Urtány Kohlen —, Chartered 34.75, De Beers 652.50, East Rand 102.—, Jagersfontein 21.—, Transvaal Consols 52.25, Transvaal Land Company —, Wechsel

auf Amsterdam (kurz) 207.87, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 122.87, Wechsel auf Wien (kurz) 104.31, Wechsel auf Belgien (kurz) 7/16, italienischer Goldwechsel (kurz) 3/16, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 1/8, Check auf London 251.35, Privatdiskont 3/16. — Fest.

London, 30. Mai. (Schluß.) Englische Consols 84 1/16, Südbahn 5.50, Spanier 92.25, Italienische Rente 102.—, 4-prozentige ungarische Goldrente 94.50, 4-prozentige österreichische Goldrente —, 4-prozentige Kupien 65.—, Canada Pacific 173.75, Plazdiskont 3/2, Silber 31.—, Wiener Wechselkurs 24.39, 3-prozentige ungarische Goldanleihe —, Chartered 1.28, East Rand 4.—, Randfontein 1.53, Randmines 6.—, De Beers 26.—, Japanische Rente 87.—. — Fest.

Berlin, 30. Mai. (Produktenmarkt.) Schluß. Weizen per Mai 200.—, per Juli 208.—, Roggen per Mai 206.50, per Juli 205.25, Hafer per Mai 196.50, per Juli 196.75, Mais per Mai —, per Juli 145.25, Rübsöl per Mai 78.—, per Oktober 68.—, Spiritus — Am. loko Konsumsteuer —. Weizen, Roggen und Hafer fest, Mais stetig, Rübsöl sehr fest. — Wetter: Kühl.

Breslau, 30. Mai. (Produktenmarkt.) Weizen loko, alter 21.30, neuer —, gelber Weizen loko, alter 21.20, neuer —, Roggen loko 20.—, Hafer loko 19.10, neuer —, Reps loko —, Wintermais 16.—, per 100 Kilo.

Böln, 30. Mai. (Produktenmarkt.) Rübsöl loko Am. 76.—

Paris, 30. Mai. (Produktenmarkt.) Weizen per Mai 25.30, per Juni 25.60, per Juli-August 25.20, per September-Dezember 23.85. — Roggen per Mai 19.50, per Juni 19.50, per Juli-August 19.50, per September-Dezember 18.40. — Mehl per Mai 32.75, per Juni 33.15, per Juli-August 33.50, per September-Dezember 31.65. — Rübsöl per Mai 79.75, per Juni 79.50, per Juli-August 79.25, per September-Dezember 79.50. — Spiritus per Mai 40.75, per Juni 41.—, per Juli-August 41.50, per September-Dezember 37.50. — Rohzucker 89° bis 90° 24.—, 80° bis 85° Brutto und darüber 24.25. — Weißer Zucker per Mai 27.—, per Juni 27.25, per Juli-August 27.—, per Oktober-Januar 27.75. — Raffinade 57.— bis 57.50. — Weizen, Roggen und Mehl fest, Rübsöl und Spiritus stetig, Rohzucker ruhig, weißer Zucker stetig, Raffinade ruhig. Wetter: Bewölkt.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 30. Mai 1907, 7 Uhr Morgens.

Das südwestliche und nordwestliche Maximum sind in einander verschmolzen; das östliche Europa wird durch eine tiefere Depression bedeckt. Das Wetter in

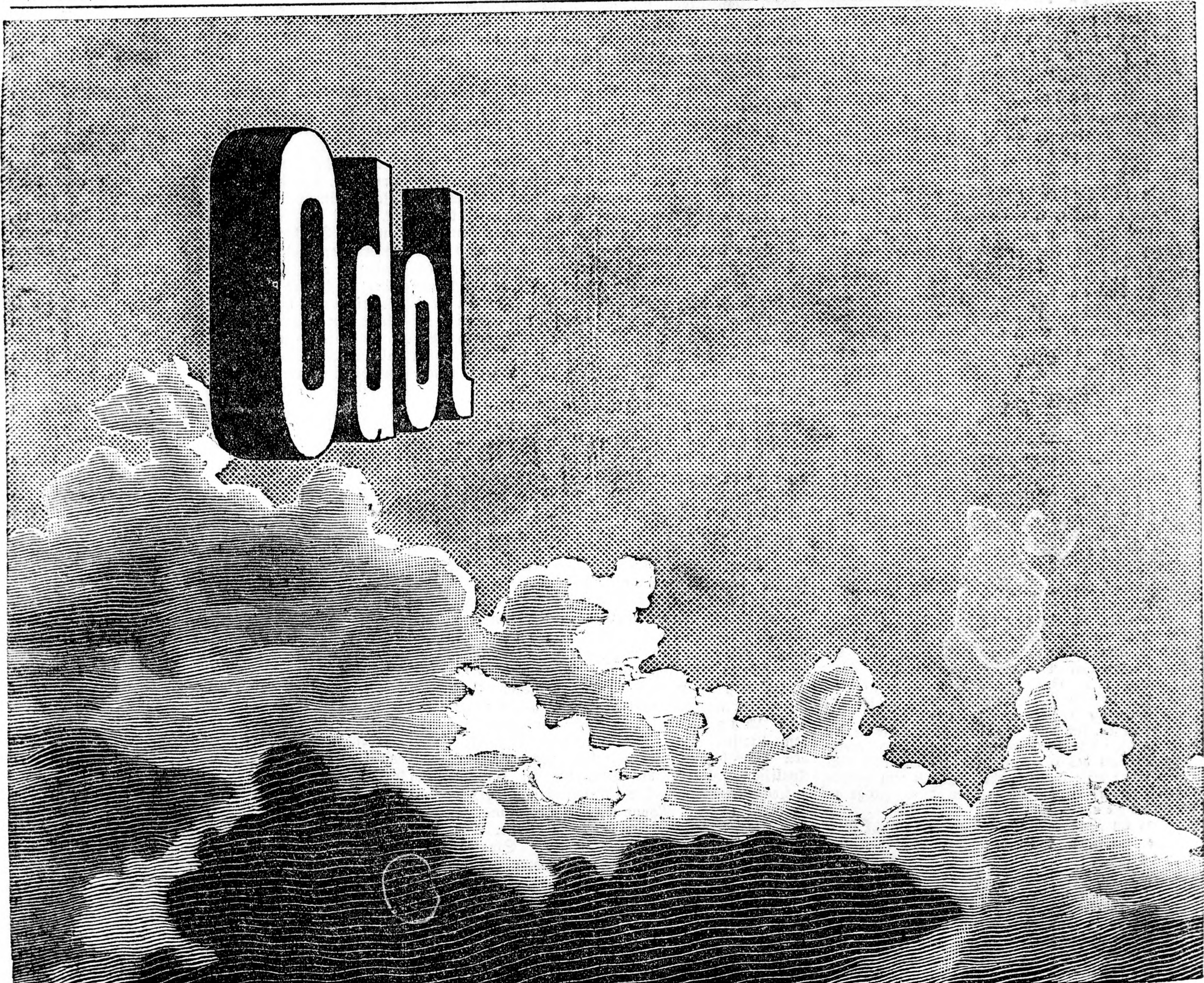
Europa ist an vielen Stellen regnerisch, im Norden ist die Temperatur noch immer niedrig. — In Ungarn war das Wetter — von einigen Gewitterregen abgesehen — gestern trocken. Die Temperatur ist gesunken, das Maximum war in Bavanije mit 29 Gr. C., das Minimum in Tatrafüred mit 0 Gr. C. — Prognose: Es ist unwesentliche Temperaturänderung und an vielen Orten Regen oder Gewitter zu erwarten.

Station	Temperatur Celsius	Windrichtung u. Stärke	Bewölkung	Niederschlag in mm
Ungvár	12.5	N 2	heiter	—
Késmárk	8.0	N 2	meist heiter	—
Gyalla	13.2	NO 1	ganz bewölkt	—
Budapest	14.0	N 1	überwieg. bewölkt	—
Keszthely	16.1	N 1	Regen	—
Pécs	17.7	NO 4	überwieg. bewölkt	—
Zágráb	16.1	NO 3	Regen	1
Fiume	17.3	N 1	Regen	1
Szeged	14.5	NO 3	Regen	—
Temesvár	18.6	SO 1	ganz bewölkt	—
Nagyvárad	14.1	NO 4	überwieg. bewölkt	—
Kolozsvár	12.9	—	meist heiter	—
Nagyszombat	15.6	OSO 3	theilweise bewölkt	—
Tátrafüred	6.4	SO 1	heiter	—
Sopron	11.0	W 2	ganz bewölkt	—
Eszék	17.2	NO 3	überwieg. bewölkt	2
Crkvenica	19.6	SW 1	Regen	2
Debreczen	10.1	NO 4	überwieg. bewölkt	—
Kecskemét	14.4	NO 3	überwieg. bewölkt	—
Arad	16.0	W 5	ganz bewölkt	1
Vörösmarty	—	—	—	—
Wien	13.0	NO 2	theilweise bewölkt	—
Prag	10.3	NO 1	überwieg. bewölkt	—
Salzburg	12.8	S 1	ganz bewölkt	—
Klagenfurt	18.8	NO 1	ganz bewölkt	5
Hamburg	7.0	NNW 2	theilweise bewölkt	—
Swinemünde	6.5	NNW 2	meist heiter	—
Berlin	10.0	NW 2	heiter	—
Zürich	12.0	—	ganz bewölkt	4
Nizza	16.0	—	überwieg. bewölkt	—
Paris	11.3	NNO 1	heiter	—
Stockholm	5.2	WNW 4	überwieg. bewölkt	—
St.-Petersburg	2.8	NNO 2	ganz bewölkt	2
Moskau	3.0	WSW 2	ganz bewölkt	3
Odessa	13.8	O 1	heiter	—
Sarajewo	15.1	O 1	Regen	—
Belgrad	19.5	SO 1	ganz bewölkt	—
Bukarest	16.5	NO 5	ganz bewölkt	—
Sofia	17.6	NW 2	ganz bewölkt	—
Constantinopel	—	—	—	—
Athen	24.7	—	überwieg. bewölkt	—
Florenz	16.0	—	Regen	11
Rom	16.4	SO 0	Regen	3
Nespele	17.6	SW 4	theilweise bewölkt	9

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 24°, das Minimum hingegen 13° Celsius.

Eigentümer: Sigmund Bródy.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Bródy.
Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlags-gesellschaft



Allerlei.

(Die Matronen-Bräute.) Aus London wird geschrieben: Dem guten Beispiele Miss Ellen Terry's, die vor Kurzem trotz ihrer sechzig Jahre einem jungen Schauspieler die Hand zum ewigen Bunde reichte, scheinen noch mehrere Damen vom Theater folgen zu wollen, die schon „seit einiger Zeit“ der Bühne angehört und verschiedenlich auch schon einige Erfahrungen „im Heirathen“ haben. So wenigstens prophezeit eine Londoner Zeitung. Miss May Irwin, die auch auf dem europäischen Kontinent wohlbekannt ist, kündigt selbst an, daß sie am nächsten Sonntag schon ihren Verheiratheten Herrn Karl Keresler heirathen wird. Miss Irwin ist eine sehr reiche Dame geworden, man behauptet, daß sie ein Vermögen von über zwei Millionen Mark sich erworben habe, sie ist also jedenfalls keine schlechte Partie für einen Heirathenden, auch wenn er, wie in diesem Falle, erst 28 Jahre alt ist. Man dürfte sich nicht irren, wenn man rechnet, daß der Altersunterschied zwischen ihr und ihrem künftigen Mann ungefähr 27 Jahre betragen wird. Und nicht nur in Theaterkreisen haben die Witwen ein solches Glück, sondern auch in den Reihen der fashionablen Gesellschaft kann man eine Menge ähnlicher Beispiele finden. So heirathete vor einigen Jahren die Witwe Lord Randolph Churchill's Mutter des gegenwärtigen Unterstaatssekretärs für die Kolonien, Mr. Winston Churchill, den Major Cornwallis West, dessen Mutter bereinst die Ainalin seiner jetzigen Frau unter den Schönheiten der amerikanisch-englischen Gesellschaft gewesen war. Und kürzlich erst fand in London eine derartige Hochzeit statt, als die Witwe des Eisenbahnmagnaten Dicks, kaum einen Monat nach dem Tode ihres Gatten, einem jungen

Mann die Hand reichte, der über zwanzig Jahre jünger war als sie selbst.

(Eine Hafenstraße für den Papst.) Ein Finanzmann in Philadelphia, Herr Martin Maloney, hat den Vorschlag gemacht, einen Streifen Landes zu kaufen, der vom Vatikan bis zur See reicht. Er hofft, daß dem Papste exterritoriale Rechte über diesen Landstreifen ertheilt würden. Herr Maloney, ein früheres Mitglied des republikanischen Nationalkomittees, war in Rom und erzählte, wie der Vorschlag entstand. Kardinal Sattoli, der erste päpstliche Delegirte für die Vereinigten Staaten, gab seinen amerikanischen Freunden ein Frühstück. Bei Gelegenheit desselben sagte Maloney, man solle dem Papste zu den 35 Morgen des Vatikangartens einen Streifen Land von mindestens 100 Fuß Breite als Alleinbesitz überlassen. Er, Maloney, werde diesen Streifen bis zur See zu einer großen Straße ausbauen, deren Kontrolle für alle Zeit dem Papst angehören soll, die aber von allen Nationen benützt werden dürfe. Diese Straße könne zu einem kleinen Hafen geführt werden, auf dem eine jetztige Dampfschiffahrt dem Papst den Zutritt zu der hohen See ermöglichen würde. Auf diese Weise werde der Papst in der Lage sein, jeden Theil der Welt und vor allen Dingen sein geliebtes Venedig zu besuchen.

(Water und Tochter.) Man schreibt aus Jena, 27. d.: „Nun kaufe Dir einen Strick und hänge Dich!“ rief heute Vormittags in hiesigen Schöffengerichtssaale ein Arbeiter seiner 15jährigen Tochter zu, als diese wegen eines Eigenthumsvergehens zu einer Freiheitsstrafe verurtheilt worden war. Diese Bemerkung betrachtete das Schöffengericht als „Ungebühr vor Gericht“ und verhängte über den Mann, der wegen Hehlerei in der gleichen Sache selbst bestraft wurde, eine sofort zu verbüßende dreitägige Haftstrafe. „Ich habe das

gesagt, weil das Leben meines Kindes nunmehr verpfuscht ist!“ jagte der Arbeiter noch, bevor er sich abwenden ließ.

(Ein hübsches Firmungsgeschenk) wird in der „Sächs. Lehrerzeitung“ mitgetheilt. Bei Weissenbach i. S. liegt das Dorflein Neuhaus, wo ein Graf Wimpffen sein Schloss hat. Der Graf erbot sich, zehn Knaben, seine Patheukinder, zur Firmung zu führen, und versprach jedem Knaben als Firmungsgeschenk ein „Gebetbuch“ und ein „Bild“. Also nicht einmal eine Uhr wollte der reiche Mann geben, so konnte er sein schätziges Buch und sein „Bild“ auch behalten! So dachten neun der Patheukinder und suchten sich einen leistungsfähigeren Firmpathen. Nur einer kam, der Sohn eines Lehrers. Dieser erhielt das versprochene Buch, in dem nicht nur sein eigenes „Bild“ lag, sondern auch jene, die die anderen neun ver schmäh't hatten. Jedes Bild aber war eine Hundertkronen-Note!

(Franz Loreley strift.) In Folge des starken Automobilverkehrs am Rhein hat die Loreley in dem Fremdenbuch eines Hotels zu St. Goar folgende „Bekanntmachung“ vom Stapel gelassen:

Ich sitz' auf meinem Felsen
Verräuchert und verb...
Und halte unterm Staubhuch
Mein gold'nes Haar verdeckt.
Schon nimmt am Strom kein Ende
Das Stöhnen und Gefauch'
Der Dampfer und Eisenbahnen,
Ihr Lärm, ihr Stank und Rauch.
Da nun die Autofere
Auch noch verstärken den Rhein,
So stelle ich bis auf weitr's
Mein Kämmen und Singen ein.

Das Gelöbniß.

Roman von Champol.

Deutsch von Ludwig Wechsler.

— Das ist bloß der Schein... Frau Descortes ist ihnen im Wege und ich auch, sagte sich Henriette, die ordentlich froh war, daß der Abend zu Ende ging.

— Gehen wir schlafen! befahl Frau Descortes gähmend und zündete die Kerzen an. Ich bin schläfrig und gewöhnt, früh zu Bette zu gehen, — ich, eine Pariserin! Aber das kommt davon, wenn man gleich uns ein Leben führt wie eine Kellerassel.

Sie zerbrach einen Leuchtereinsatz, warf eine Kerze zu Boden, nannte André, der sie aufhob, einen ungeschickten Menschen, und stieg die Treppe hinauf, wobei sie fortwährend sprach.

— Das Schlafzimmer meiner Tochter befindet sich im ersten Stock, rechts, erklärte sie Henriette; das meinige liegt links, das Ihrige zwischen beiden. Ich habe den Raum bisher benützt, um meine Kleider aufzubewahren, und habe diese jetzt anderwärts untergebracht, um Ihnen Platz zu machen, denn ich bin immer glücklich, anderen Leuten ein Opfer zu bringen. Leider habe ich mich im Leben schon sehr viel geopfert... für Leute, die es nicht verdienen!

— Ich hoffe, nicht in diese Kategorie eingereicht zu werden, bemerkte Henriette ohne jede Bitterkeit, denn sie war von den einfältigen Reden der guten Dame mehr belustigt als verletzt.

— Ich habe ja nicht von Ihnen gesprochen! versicherte diese eifrig. Sie sind eine arme kleine Unschuld, wie ich, wie wir. Ich sagte es meiner Tochter bereits. Wir sind geradezu entzündet von Ihnen. Das Haus bedarf eines erheiternenden Elements, das hoffentlich mit Ihnen eingezogen ist... Treten Sie ein... Nicht wahr, ein ganz allerliebsteres Zimmer mit diesen hübschen Tapeten. Es waren die schönsten, die wir bekamen... In der Provinz ist die Auswahl nicht groß, wie Sie wissen...

Während sie so schwatzte, straukelte Frau Descortes über einen Koffer des neuen Hausgenossen, klammerte sich, um nicht zu fallen, an einen Vorhang, der bedenklich in seinen Nähten krachte, und Margarethe beeilte sich, sie aus dem Zimmer zu bringen, bevor sie weiteres Unheil stiftete.

Henriette schlief die erste Nacht nur wenig, zumal sie über ihrem Zimmer noch lange die ruhelos auf- und abwandernden Schritte André's zu unterscheiden glaubte. Am anderen Morgen war sie schon früh auf den Beinen und ihr Erstes war, in den Garten hinabzueilen, auf den ihr Fenster ging und der bereits im vollen Frühlingschmuck prangte. Langsam wandelte sie zwischen den Blumenbeeten und Obstbäumen dahin, während sich ein stilles Glücksgefühl ihrer bemächtigte; sie war sich bewußt, daß sie in diesem Hause glücklich sein werde, wenn sich die Dinge nicht wider Erwarten ungünstig gestalten sollten.

Auf ihrem Morgen Spaziergang gelangte sie zum Hause zurück, aus dem sie André kommen sah. In zwei Sätzen stand sie neben ihm.

— Nun, wie gefällt Dir dein neues home? fragte er lächelnd.

Sie machte einen kleinen Lustsprung, um ihre

Freude zu bezeigen, wie sie das von Kindheit an gewöhnt war, und erwiderte:

— Es ist so hübsch hier; viel hübscher, wie ich gedacht hätte... Aber weshalb gibt es hier keine Orangenbäume? fügte sie hinzu, ohne gar zu wissen, weshalb sie diese Frage stellte, und weshalb sie sich enttäuscht fühlte, als ihr Bruder zur Antwort gab:

— Sie gedeihen nicht in diesem Klima.

— Ich hätte doch gedacht, daß Sie im Süden von Frankreich recht gut fortkommen.

— Aber nicht in diesem Theil des Südens.

— Wo denn?

— An der Küste des Mitteländischen Meeres, in Nizza...

— Ach ja, in der Provence... Ist die Provence weit von hier?

— Sehr weit; sie liegt am anderen Ende von Frankreich.

Jetzt erblickt das junge Mädchen Frau Flamant auf der in den Garten führenden Freitreppe und eilte auf sie zu, um sie herzlich zu begrüßen.

— Nun hast Du den ganzen Morgen gründlich verzettelt, schalt Frau Flamant liebevollen Tones und strich dem Mädchen zärtlich über das zerzauste Haar. Heute ist doch Sonntag und wir wollen Alle der Messe beiwohnen, Du aber bist noch nicht angekleidet.

— Das ist wahr; aber ich wußte nicht, wann das sein sollte... auch hatte ich auf Euch... auf Dich gerechnet, daß Du mich benachrichtigen würdest, gestand Henriette ganz verwirrt, als sie bemerkte, daß ihre Schwägerin zum Ausgehen bereit sei.

— Messen werden in verschiedenen Kirchen gelesen und zu verschiedenen Stunden, sagte Margarethe. Gewöhnlich gehen wir in die Kathedrale.

— Ja, rief Frau Descortes aus, die jetzt gleichfalls anlangte; ich wohne stets der Hauptmesse und der Vesper in der Kathedrale bei. Nicht als ob ich eine Frömmlerin wäre; aber man gönnt mir kein anderes Vergnügen und dies ist die einzige Gelegenheit, um menschliche Gesichter zu sehen und ein wenig Toilette zu machen.

Sie hatte thatsächlich Toilette gemacht, noch dazu eine recht auffallende, mit ihrem Alter absolut nicht im Einklange stehende Toilette, die in der Hauptsache aus einer überwältigenden Masse von glitzerndem Perlenstoff bestand; Perlen schmückten die Taille, Perlen nickten in großen Büscheln vom Hut herunter und Perlenchnüre legten sich um den dicken, unförmlichen Hals. Diese ebenso geschmacklose wie abstoßend wirkende Kleiderpracht trat neben der umso einfacheren und vornehmeren Toilette ihrer Tochter noch mehr in die Erscheinung. Henriette empfand es sogar ein wenig schmerzlich, als sie sah, daß das gleichförmige Schwarz, das ihre Schwägerin trug, auch nicht durch einen lebhafteren Ton gehoben wurde, und mit rascher Hand plückte sie einige Veilchen, die in der Nähe blühten, und befestigte sie an dem Gürtel der jungen Frau, indem sie sprach:

— Sieh, wie trefflich diese Veilchen mit Deinem Kleide harmoniren!

Doch Margarethe wies die Blumen zurück und meinte mit milder Stimme:

— Behalte sie für Dich; ich kann keine Blumen mehr tragen...

Ihr Ton klang unfäglich bitter und in den Augen ihres Gatten tauchte namenlose Traurigkeit

auf. Bestürzt über die unbewußt begangene Ungeschicklichkeit beeilte sich Henriette, dem Gespräch eine andere Wendung zu geben, indem sie ihren Bruder fragte:

— Gehen wir auch zur Messe? Kommst Du?

André wendete sich zu seiner Frau und sagte dann nicht ohne Verwirrung:

— Ich gehe nicht in die Kathedrale, sondern in die Kapelle der Brüder.

Henriette zögerte einen Moment. Margarethe hatte ihre Mutter, André dagegen war allein, und so sprach sie mit raschem Entschluß:

— Ich gehe mit Dir.

Margarethe schien diese Eintheilung zu billigen, wenigstens widersprach sie nicht, und nur ihre Mutter bemerkte geringfährig:

— Eine winzige Kapelle, die nur von Kindern besucht wird!

Es war thatsächlich ein kleines, bescheidenes Gotteshaus, in das André seine Schwester führte, der Versammlungsort für lauter niedriges Volk, aber darum vielleicht noch geeigneter, seine Andacht ungestört zu verrichten. Auf dem Heimwege von der Kirche schob Henriette den Arm unter des Bruders, und als er sie zärtlich an sich geschmiegt fühlte, sprach er leise:

— Mein Kind, meine geliebte Tochter!

Eine stille, beglückende Hoffnung zog in Henriette ein. Mehr noch als nach den Wohlthaten des Familienlebens hatte sie sich nach den Pflichten gefehnt, die mit ihm verbunden sind. Fortan wußte sie, wo ihr Platz sei, wußte sie, was sie zu thun habe. André erblickte in ihr sein Fleisch und Blut, sah in ihr all die verkörpert, die er geliebt und verloren hatte. Sie konnte ihm die Illusion der Waterschaft wecken. Wer weiß, ob er ihrer nicht ebenso dringend bedurfte, wie sie seiner, ob er nicht auch gleich ihr bisher allein der Welt dagestanden.

6.

Ein vielbewährter, alter Satz besagt, daß man nicht nach dem Schein urtheilen dürfe. Ohne aber die Wahrheit dieses aus der Erfahrung geschöpften Ausspruches antasten zu wollen, dürfte doch die Frage gestattet sein, auf welcher Basis man denn eigentlich seine Meinung bilden solle, wenn nicht nach dem, was man sieht? Und wenn Henriette ihre Eindrücke nach dem Klassifizirte, was sie in den ersten Tagen ihres Aufenthalts im Hause ihres Bruders zu sehen bekam, so konnte sie sich wenigstens das Zeugniß ausstellen, daß sie in ihrer vorgefaßten Meinung durch nichts erschüttert wurde.

Frau Descortes verblieb nach wie vor der vollendete Typus jener Menschen, die ihrem Nächsten auf jede erdenkliche Weise lästig fallen, sowohl durch das Ungehörige ihres Benehmens als auch durch die fortwährende Sucht, sich als das Opfer ihrer Selbstlosigkeit hinzustellen, während sie in Wirklichkeit der Begriffs des rücksichtslosesten Egoismus sind. Henriette vermochte nicht einmal zu fassen, wie eine so absolut gewöhnliche und auf einer unglücklich niedrigen Stufe der Intelligenz stehende Person einem so zurückhaltenden, verfeinerter Lebensauffassung ergebenen Geschöpfe wie Margarethe das Leben schenken konnte.

(Fortsetzung folgt.)

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Freitag, den 31. Mai 1907.

Beilage des „Neues Pester Journal.“

Seite 10

Nemzeti Színház.

Evi bérlet 118.

Fatum.

Eszmé 3 felvonásban. Irta: Zairos István.
Alpár Dezső Bartos
Erna, neje Szacsayné
Ella, leánya Lenkei
Szentkereszty Vilma Mezősényi
Valkay Sándor Gál
Valkay László Beregi
Zinneburg Rikárd C. Ászár
Trattmansberg Dezső
Peterdy Jenő Horváth
Gordánovits Béla Petheš
Gróf Lusinyofszky Bónis
Báró Veszenyey Garamszeghy
Dr. Bánosy Hetényi
Kovács Margit Vizvári
Dr. Szeley Mihályfi
Apáczs Munkácsi
Inas Alpárynál Narcisiz
Inas Valkárynál Gálósi
Szanatoriumi szolgálat Balassa
 Kezdeté fél 8 órakor.

Magy. kir. Operaház.

Idénybérlet 90. Havi bérlet 18.

Manon Lescaut.

Dalmi 4 felvonásban. Szöveg és zenéjét írta: Puccini Giacomo.
Manon Lescaut Kaczér
Lescaut, bátyja Beck
René des Grieux Arányi
Geronte de Ravoir Várady
Edmund Pichler
Korcsmáros Ney B.
Táncmester Hegedűs
Egy énekes Beris M.
Ijász-örrmester Kárpát
Lámpagyújtató Déci J.
Hajóparancsnok Zenczell
Fodrász Zolnai
 Kezdeté fél 8 órakor.

Vigszínház.

A kis trafikoslány.

Vigjáték 3 felvonásban. Irta: Fiers és Caillavett. Fordította Molnár Ferencz.
Tour-Mirande Vendrey
Urban Tany
Miquette Grandier Kornai B.
Grandierne Haraszthy
Monchablon Tapolczai
Labouret Tihanyi
Libarel Balassa
Montgrébin Sarkady
Périne Kiss I.
Toto Varga
Ponette Huzella
Lili Heltai
Pierre Bárdi
Poche kisasszony Kürthi
Michelotné Rónaszékiné
Hivatalnok Kassay
Házmester Kazalicsky
Pékinas Deréky
 Kezdeté fél 8 órakor.

Fővárosi nyári színház.

Szép Ilonka.

Daljáték 3 felvonásban. Irta: Száray Gyula és Vágó Géza. Zenéjét szerzte: Szabados Béla.
 Kezdeté fél 8 órakor.

Repertoire des Nationaltheaters. Samstag, 1. Juni, „Zrinyi György házassága“. (3.-Ab. 114.) Sonntag, 2. Juni, „Fatum“. (Ab. susp.)
Repertoire der k. u. k. ung. Oper. Samstag, 1. Juni, „Bajazzók“, „A piros cipő“. (Ab. susp.) Sonntag, 2. Juni, „Bohémélet“, „Táncgyevéleg“. (Ab. susp.)
Repertoire des Lustspieltheaters. Samstag, 1. Juni, zum ersten Male, „Bernát“. Sonntag, 2. Juni, Nachm. „Az ördög“, Abends „Bernát“.
Repertoire des Königstheaters. Samstag, 1. Juni, „Göre Gábor Budapestön“. Sonntag, 2. Juni, Nachm. „Kertészleány“, Abends „Göre Gábor Budapestön“.
Repertoire des ung. Theaters. Samstag, 1. Juni, „A vig özeveg“. Sonntag, 2. Juni, Nachm. und Abends „A vig özeveg“.
Repertoire des hauptstädtischen Sommertheaters. Samstag, 1. Juni, „A mádi zsidó“. Sonntag, 2. Juni, Nachm. Orpheus az alvilágban“, Abends „A mádi zsidó“.

Király Színház.

Göre Gábor Budapestön

Revü 8 képpen. Gárdonyi Géza után írta: Verő György. Zenéjét Verő Gy. Kálmán I. és Zerkovitz B. eredeti számból összeállította Vincze Zeigmond.
Göre Gábor Németh
Durbint Bárony
Katufrek Tarnai
A jegyző bojtárja Csapó
Káta Csizér
Biróné asszony Pataki N.
Egy asszony Erdel
Tsehn Árpád Szirmai
Bütyök Elvira Tárnoki
A Franci Szegedi
A Stáni Szentgyörgyi
Ripityum S. Fedák
Lija, árva Fábán
Juczi, szobalány Papp M.
Bolonddoktor Cserni
A zaldoktor Vágó
Saroglyás Rákai
Rudi, fia Thorma
Röndér Z. Molnár
Tsuda borbéj Kis
Vizsgáló bíró Kőrmendy
A botos Tarnai
Bolond ur Tarnai
Bolond asszony Kékény
 Kezdeté 8 órakor.

Magyar Színház.

Küry Klára vendégfellépte: A vig özeveg.

Operett 3 felvonásban. Irta: Leon Viktor és Stein Leó. Fordította Mérel Adolf. Zenéjét szerzte Lehár Ferencz.
Zéta Mirkó Papir
Valencienne Balizfalvy
Danilovics Ráthonyi
Glavari Küry
Rossillon Balint
Racul Brioché Ezerédi
Casaca Szentirmay
Bogdanovi Abonyi
Sylviane Talian
Kromow Kóváry
Olga Szentgyörgyi
Praskovi Giréth
Njegus Orley
Lolo Boross
Zauzu Fábán
Dodo Lédeczy
Kloklo Szegedi
Margot Tordai
Sólyomné
 Kezdeté fél 8 órakor.

Városligeti Nyári Színház.

Berger Zsiga.

Énekes bohózat 3 felvonásban. Irta: Révész Ferencz. Zenéjét szerzte: Barna Izsó.
Fischer J. Bernát Bihar
Lili, leánya Dobas
Keleti Max Magyar
Viki, neje Turcsányi
Lusig Izor Gabányi
Dorótya Láng E.
Jolán Kovács
Margit Darnai O.
Grünne Szabó L.
Grossné Fló Etel
 Kezdeté fél 8 órakor.

Uránia Színház.

Hellász földjén.

Kezdeté fél 8 órakor.

ŐS BUDAVÁRA.

Direktor: ADOLF FRIEDMANN.

Heute, Freitag, am 31. Mai

Entrée bis 9 Uhr Abends 60 H., von dannab 1 K. Entrée bis 9 Uhr Abends 60 H., von dann ab 1 K.

Zum zweiten Male

Grosses Indien-Fest!

Auf allen Bühnen Festvorstellungen.

Telefon: **István-utí** Telefon: 81-01. Sanatorium und Wasserheilanstalt 81-01. Budapest, VII., Hungária-körút 9, Ende István-utí.

Modernst eingerichtete, neugebaute Privatheilanstalt für Chirurgie, Frauen- und innere Krankheiten.

Wasserheilanstalt für ambulante Kranke.

Elektrische Stahl-, Kohlenäure- und Sonnenbäder. Schwedische Heilgymnastik. Röntgen. Sehr mäßige Preise. Ständige ärztliche Aufsicht. Ausgezeichnete Verpflegung.

4.385.000 Kr.

jährliche Baargewinne kann Jedermann erzielen, der bei uns

1 Stück Vaterl. Sparkassa-Los mit jährlich 3 Ziehungen

1 „ Konv. Hypotheken-Los „ „ 6

3 „ Elisabeth-Lose „ „ 3

gegen Ratenzahlung faust.

Ziehungen jährlich an folgenden Tagen mit den folgenden Haupttreffern:

am 5. Juni 300.000	am 1. Juli 100.000 Kr.
„ 25. „ 100.000	„ 25. Aug. 300.000
„ 5. Febr. 300.000 Kr.	„ 5. Okt. 600.000
„ 25. „ 200.000	„ 25. „ 100.000
„ 1. März 250.000	„ 1. Nov. 30.000
„ 25. April 300.000	„ 27. Dez. 100.000

Nächste Ziehungen 5. u. 25. Juni u. 1. Juli mit 640.000 Kr. Gesamttreffer.

Bei diesen Losen kann Niemand sein Geld verlieren, denn schon bei den kleinsten Treffern wird ein Fünftel von 50 Kronen erzielt, außerdem spielt jedes einmal gezogene Los noch 52-68 Jahre hindurch an allen folgenden Ziehungen mit und kann somit

ein Loos mehrere Haupttreffer gewinnen

5 Lose sind 40 Monate 10.50 K. erhältlich gegen

Schon nach Erhalt der ersten Rate können wir mit sofortigem Spielrechte die Serien- und Nummern enthaltenden gestiftet ausgefertigten Namensliste.

Wir empfehlen ferner die von uns auf Hypotheken-Lose gebildete

Losgesellschaften mit 25 Teilnehmer auf 25 Lose gegen 40 monatliche Einzahlung à 5.2 Kronen. Die Teilnehmer spielen 20 Ziehungen hindurch mit alle 25 Lose auf

7.950.000 K. Haupt- u. Nebentrefrer

gemeinsam mit und erhält schließlich Jeder noch 1 Stück Dotallos. Schon nach 5.20 Jahren wird mit sofortigem Vertheilung der ersten 5.20 Losen die Nummer der Lose enthaltende Mitgliederbuch. Bei 2 Raten auf einmal bezahlt, dem quittieren wir die dritte

Ratte — auch bei Ratenweise — **UMSONST.**

Nachnahme-Bestellungen werden von uns nicht effectuirt.

Filiale der

Budapester Bank Akt.-Ges.

Budapest, VI., Király-utca 20.

50 Luster,

ältere Modelle, sind unter dem Herstellungspreis zu verkaufen. Auch in

modernen Luster

grosse Auswahl bei

HEINRICH STERN,

Ó-utca 19, Ecke Hajósgasse.

Poliren von Lustern sowie Uebersiedlungen billigst.

Niederlage von Gaskocher.

Provinz-Bestellungen werden prompt test effectuirt

Spotbillig!

HOCHZEITS-GESCHENKE

BRAUTAUSSTATTUNG u. für SOMMERFRISCHLER

in der Hauptniederlage

ORTNERREZSŐ és Tsa

Budapest, Teréz-körút 32. Karlsbader Porzellan

12 Personen Rococo-Speiseservice reich bemalt, stark vergolbet, eingebraunt.

Zusammen 86 Stück, bestehend:

2 obal Suppentischf. 2 Mittentischf.	2 große Bratenschiffel 2 Senfschiffel	fl. 28
2 kleine Bratenschiffel 2 große Löffel	2 gr. Wehlspießschiffel 2 kleine Löffel	
2 kl. Wehlspießschiffel 2 Salzbehälter	2 Gemüschiffel 12 tiefe Teller	
2 Salatschiffel 36 flache Teller	2 Saucechiffel 12 kleine Teller	
6 Personen Speise-Service. Reich vergolbet, reizende Malerei. Smal gebrannt.		
Speiseervice, komplet, für 6 Pers., glatt, weiß	fl. 3.25	
Speiseervice, komplet, für 6 Pers., bemalt mit Goldrand	5.95	
Speiseervice, Rococo, reich verg., wunderlich. Malerei	6.50	
Speiseervice, Barock, feines Porz., wunderlich. Malerei	8.75	
Speiseervice mit eingebrauntem Monogramm in Gold	10.75	
Speiseervice, außerordentlich fein, reichlich schön	13.50	
6 Pers.-Glas-Service mit eingebrauntem Goldrande fein geschliffen.		
6 Wasser-Gläser 6 Champagnergl.	fl. 6.50	
6 Wein „ 1 Wassertrug		
6 Liqueur „ 1 Weinflasche		
6 Bier „ 1 Weinbouteille		
6 Weingl. u. Fuß 1 Liqueurflasche		
2 Thee- u. Kaffee-Service, reich bemalt		fl. 3.-
2 Thee- u. Kaffee-Service, Rococo	3.50	
2 Wafler-Service engl. bemalt mit Blume	2.75	
2 Wafler-Service „ ganz groß	3.95	
2 Wafler-Service „ reich bemalt echt Majolika	4.57	

„Adria“

magyar kir. tengerhajózási részv.-társ.

Vezérigynöksége: Hoffmann S. és V.

1907. június havában a következő gőzösök indulnak Fiuméből:

Hová	Gőzös neve	Kelet
New-York	Carpattia	8
Liverpool 1)	Falerian	1-10
Hamburg 1)	Essen	1-10
Bordeaux 1)	Baross	1-10
Liverpool	Pavia	5-15
London, Hull	Ebro	5-15
Antwerpen, Kopenhagen 1)	Zichy	10-20
Rotterdam	Balaton	10-20
Hamburg 1)	Roma	10-20
Las Palmas 1), Pernambuco, Bahia, Rio de Janeiro, Santos 1)	Duna	20
New-York	Slavonia	22
Liverpool	Brescia	15-25
Rouen 1)	Kolozsvár	15-25
London	Matkolevits	15-25
New-York	Ulfonia	29
Lissabon, Glasgow 1)	Stefánia	20-30
Liverpool 1)	Belgarian	20-30
Hamburg 1)	Bagdad	20-30
London, Hull	Jago	20-30
Messina, Malta, Tunis, Algier, Oran, Tanger, Gibraltar	Adria	20-30

A *gal megjelölt viszonylatokban a gőzös Triesztet is érinti.

1) Amennyiben a gőzös indulása előtt 8 nappal elengő rakomány nem jelentett be, az igazgatóság fenntartja magának a jogot, hogy azt a kikötőt ne érintse.

Honnan	Hová	Gőzös neve	Kelet
Liverpool 1)	Fiume	Belgravian	25 5-16
New-York	„	Ulfonia	6
Hamburg 1)	„	Venezia	5-15
London, Hull	„	Congo	5-15
Liverpool 1)	„	Fabian	5-15
Rouen	„	Báthory	5-15
Gibraltar, Tanger, Algier, Malta, Messina, Catania, London	„	Adria	5-15
New-York	„	Széchenyi	10-20
Liverpool	„	Pannonia	20
Rotterdam	„	Tyria	15-25
Hamburg	„	Szeged	15-25
Bordeaux	„	Tibor	15-25
Rouen	„	Szent István	50-30
Glasgow	„	Buda II.	20-30
Rotterdam, Antwerpen	„	Déák	20-30
Hamburg 1)	„	Jókai	20-30
London, Hull	„	Lusitania	20-30
Liverpool 1)	„	Volturno	20-30
		Ararat	25-6-5

1) Fiume-Spanyolorzági vonal.

Fiuméből: Tisza 7. Kassa 14. Andrásy 21. Árpád 28.

V. Jelenéből: Andrásy 1. Árpád 8. Rákóczi 15. Tisza 22. Kassa 29.

FŐVÁROSI ORFEUM

Waldmann L., Direktor. VI., Nagymező-s. 17.

Am 31. b. 27.

Letzte Spezialitäten-Vorstellung der Saison.

Am 1. Juni 1907:

Ensemble-Gastspiel der Mitglieder des Berliner Residenz-Theaters.

Parisiána-Abende.

Zur Aufführung gelangen französische humoristische Gemächter in deutscher Uebersetzung. In der Eröffnungs-Vorstellung:

„Das Strumpfband“, „Nr. 69“, „Ein angebrochener Abend“, „Kriegslist“.

Gewöhnliche Entrée-Preise bei gedeckten Tischen. — Kaltes Buffet.

Vorverkauf von 10-1 Uhr und 3-6 Uhr an der Tageskasse des Fővárosi Orfeum.

Im Wintergarten bis 5 Uhr Frühkonzert der Sigeunertapele Vörös Elek.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titeltwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Offene Stellen.

Laphordók és kishordók kis óvadékkal azonnal felvételnek. Bővebbet a kiadóhivatalban.
Magyar-német gép- és gyorsírásban teljesen jártas kisasszonyt keres fővárosi gyógyszerár. Ajánlatok „K. M. 648“ jelleg alatt a kiadóba. 78648

Photographie. Tüchtig Gehilfe für Alles, nicht unter 20 Jahren, für sofort gesucht. Portrait u. Gehaltsanspruch. F. Pichler, Photograph, Szabadska. 25470

Keresetilk ügyes magyar-német gyorsíró és Remington-gépiró azonnali belépésre. Podvinec és Heisler, gépgyár, Váczi-ut 141. 25503

Gyakornok raktárba fizetéssel felvétetik Smolka Arnold ecsetgyárban, VI., Lovag-u. 20. 14266

Keresetnek 317 külföldi betöltendő állásra mindenféle szakmabeli egyének. Föltételek olvashatók az Országos Pályázati Közlönyben. Mutatványszám ingyen. Budapest, Nap-utca 13. 25500

Igazgatótárs keresetilk egy kereskedelmi részvénytársaság alapításához 10 ezer korona tőkével. Ajánlatok „Export és import 514“ jelleg alatt a kiadóba kéretnek. 78514

Israellitische Witwe. Ich suche für eine hiesige vornehme Familie zu zwei die Schule besuchenden Knaben von 7 und 9 Jahren eine israellitische Witwe, welche die erzieherische Aufsicht über die Kinder zu führen und auch im Hauswesen beistehen zu sein hat. Nebst vollständiger Verpflegung wird Monatsgehalt laut Uebereinkommen festgesetzt. Die auf diesen Posten Reflektirenden wollen ihre Gesuche nebst Zeugnissen über ihre Eignung an mich sofort einreichen. Der Posten ist eventuell im Laufe des Monats Juni, spätestens aber am 1. Juli anzutreten. Jöhann, 27. Mai 1907. Armin Neufeld, Rabbinatsvertreter. 25471

Abjunkt selbstständiger deutsch-ungarischer Korrespondent und doppelter Buchhalter mit Kr. 2400 Anfangsgehalt zu sofortigem Eintritt gesucht. Perfektes Deutsch und Befähigung zur selbstständigen Bureauleitung unerlässlich notwendig. Kenntnisse der Galanterie- oder ähnlichen Branche erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Gehalt steigersfähig. Offerte unter „Dauernde Stellung 60057“ an Josef Schwarz Annoncenaufnahms-Bureau, Andrassy-ut 7. 25522

Gyakornok, ki már alkalmazva volt, 50-60 korona kezdőfizetéssel azonnali belépésre keresetilk. Magyar és német nyelven irt ajánlatok „Szép jövő 821“ jellegre a kiadóba kéretnek. 78621

Junger Kommiss der Speisebranche, 3 Landesprovinzen mächtig, wird per sofort aufgenommen. Eisenbranche bevorzugt. Munk Mór, Trencsén-Baan. 25524

Praktikant mit schöner Handschrift, der ungarischen, deutschen und eventuell slavischen Sprache mächtig, wird zum sofortigen Eintritt gesucht bei János Eiser, Vág-Ujhely. 25525

Kauf u. Verkauf.

Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen offerirt billigt Budapest, Kassen-Niederlage, Budapest, 5. Bezirk, Göttergasse 6. 76597

Automobil a beraktározási vállalatnál, Budapest, Baross-tér 18, I. em., a legkifogástalanabb állapotban, mint ritka olcsó alkalmi vétel eladó. A gép „Bolló“-gyártmány, 16-18 lóerős, 5üléses elegáns csukott karosszallal, az ára 7000 frt. volt és 2600 frt.-ért kapható. 78638

Kutchen zu verkaufen, 3 gebedte, 2 offene, in vollkommenem gutem Zustande. Zu besichtigen Vormittags 9-12, Nachmittags 3-5 Uhr. Vdr. Schmittags 3-5 Uhr. Preis in der Exp. 78659

Szén, Koks, briquet és antracit összes ipari és gazdasági célokra megrendelhető Radnay Károlynál, Budapest, Váci-körút 60. 25246

In Japan und China direkt gewählte Kunstgegenstände und Zimmerdecorationen als auch Perjer-Teppiche werden billigt verkauft. VII., Karlsring 19, I. 3. 25441

Kassen, feuerfeste und einbruchsfichere, neue und eingetauchte, offerirt billigt Budapest Kassenfabrik, Dob utca 63. 25477

Csillárok, kiplámpák, spiritus-Auer-lámpák, légszeszfóók nagy választékban Stern Henriknél, Ó-utca 19, Hajós-utca sarko. Mindennemű légszesz-, vízvezeték- és villanyberendezések legújatosabb árban eszközöletnek. 25442

Gebrauchte Benzinmotoren, nur gute Fabrikate, fabrikmächtig reparirt, unter voller Garantie u. Inbetriebnung, größtes Lager. Jede Type preiswerth als sonst überall offerirt Alois Schleininger, Budapest, V. Váci-ut 30. 25118

Klavier, Pianinos-Verkauf und Leihanstalt empfiehlt zu den billigsten Preisen Csuport J., IV., Kronprinzgasse Nr. 9. Reparaturen u. Stimmungen angenommen. 77561

Allgemeiner Verkehr. Zu Börsenangelegenheiten ertheilt Rath versichert Fachmann. Kann gegenwärtiger sicherer Tippe empfehlen. Briefe u. Chiffre „Börse“ an die Annoncen-Exp. N. D. Goldberger, Budapest, Váci-utca 20, erbeten. 24569

Dienst u. Arbeit. Jüdische Frau, die einen kleinen Haushalt führen und selbstständig gut kochen kann, wird in einem besseren Hause für sofort gesucht. Gute Behandlung zugesichert. Persönliche Vorstellung zwischen 11-1/2 Uhr oder briefliche Anträge Andrassystraße 61, I. Stod 5. 78646

Kompagnon. Für eine in bestem Gange befindliche Schraubenfabrik einen oder mehrere Kapitäne mit zusammen 150,000 Kr. zur Umwandlung und Vergrößerung der Fabrik in eine Kommanditgesellschaft gesucht. Offerte unter „B. B. 504“ an die Exp. 78504

Diverse.

Das Haus VI., Vörösmarj-utca 61, gelangt am 1. August a. c. zur Demolirung. Schriftliche Offerte hierauf sind chest an Dr. Josef Friedmann, Advokat, Andrassy-ut 13, einzureichen. 78635

Bronzeluster zu billigen Preisen in Lakberendzések kiállítás IV., Semmelweis (Ujvilág)-utca 21. (Im Ganzen Hause.) Telephon 17-77. 78739

Bücher. In Schatzgefälle-Angelegenheiten ist der beste Rathgeber Hoffmann's Handbuch: „Die staatlichen Schatzgefälle in Ungarn, Kroatien u. Slavonien“. Preis 3 Kronen. Zu beziehen, auch in deutscher Sprache, durch alle bessere Buchhandlungen; auch direkt beim Verfasser Michael Hoffmann, Redakteur des „Adögyi Szaklap“, Budapest, Andrassy-ut 2. 25376

Wohnungen. Ein zweifesteriges Gafenzimmer mit Balkon, Wohnzimmer, separirtem Eingang, elektr. Licht, Badezimmer, ist für 1-2 Herren sammt Pension zu vermieten. Váci-körút 21, I. 6. 25040

Sommervohnungen Rákócshaza, Neuhäuser Kerepejestráze, zu vermieten. Adresse in der Exp. 25442

Gassen- oder Hofzimmer für 1-2 Herrn oder Damen zu vermieten. Beide separate Eingänge, Badezimmer, eventuelle Verpflegung. Ruhiges Haus, kinderlose Familie. Csengery-utca 23, III. 15. 14267

Sommervohnung in Fejnyóháza zu vermieten. Näheres L. Enyedy-utca 10, III. 31. 77494

Sommervohnung. In der Nähe Szt.-Lörincz nyaraló, Bahnstation, ist Zimmer und Küche für Familie, ein eingerichteter Salon und kleines Zimmer für eine Dame oder Herrn, ev. mit Verpflegung zu vergeben. Näheres zu erfragen in Budapest, VI., Váci-ut 23-25. sz. Laskovits. 78394

Möblirtes Zimmer, luxuriös und mit allem Komfort eingerichtet, in der nächsten Nähe der Oper gelegen, bei vornehmer Familie, ist an einen distinguirten Herrn preiswürdig sofort zu vermieten. Vdr. in der Exp. 78742

Häusvölgyben nyári lakás olcsón kiadó. 2 butorozott szoba, konyha, kert. Kadetiskola utáni második megállóhelytől (vashidon) jobbra 6 percznyire. Czim: Halbauer Ferencz, Törökvesz-düló 5661. szám. 14249

Unterricht. **Parlamentari gyorsírók által vezetett magyar-német gyorsíróiskola.** Díjtalan gépirásoktatás. Magyar-német fogalmazás. Kereskedelmi akadémia tanárok által oktalt szaktanárgyak. Az Orsz. Nagy Gyorsíró Egyesület hivatalos tanfolyama. Biztos állásgarantia! Havonta új tanfolyamok. Nyitva szept. 1. - Julius 1-g. Tájékoztatót küld p. Gabelberger szaktiskola, Gyár-utca 4. (Most: Liszt Ferenc-tér 10.) Czimre vigyázzunk! A szaktiskola irógépzegetől és más tanfolyamoktól független.) Telefon 64-68. 76885

Gymnastial, Reals, Handels- und Bürgerschulgegnstände unterrichtet nach anerkannter bester Methode tüchtiger Philologe und Mathematiker. Bereit vor zur Natur und zur Einjährig-Freiwilligen-Prüfung. Einzelunterricht. Schüler werden nur in beschränkter Anzahl aufgenommen. Dokumente über glänzende Erfolge können in der Wohnung besichtigt werden. **Goitein Henrik,** Budapest, VII., Damjanich-utca 39, II. em. 10. 25450

Sommerengagement sucht dipl. Lehrerin (ung., deutsch, franz.). Vdr. „Erfolg 743“ an die Exp. 78743

Belvárosi Gyorsírás és Gépirás szakiskola, IV., Párisi-utca 5 (Köpostánál). Fachschule für Stenographie, Maschinenschriften, Kaufmännische Korrespondenz etc. 24579

Német olcsó, kitünő bonneok Breslauból, Münchenből, Grätzből. Mindenfélé tanerök elhelyezése. Fekete Arnoldné tanerögyünyöksége, Váci-körút 16. 24823

Deutsche Witwen sucht bringend, deutsche Erziehern mit Sprachen und Musik empfiehlt **Celestine Palmi,** Gyár-utca 18. Telefon. **Françaises cherchées pour l'étr.** 78741

Geschäfte. Ein seit 38 Jahren bestehendes gutgehendes Spezereigeschäft ist sammt Wohnung per 1. August zu vermieten. V., Visegrádi-u. 20, Altkienhäufer. 78583

Stellen-Gesuche. Kaufmann, gefesteten Alters, viel erfahren, mit vielseitigen Wissen, flotter Rechner, deutsch-ungarischer selbstständiger Korrespondent, in jeder Branche verwendbar, sucht Beschäftigung. Gesf. Anträge unter „Kaufmann“ an die Exp. 14290

Wohnung u. Vermietung. **Háromnyilásu üzlethelyiség 5.80 méter helyiség magassággal** a VI., Hajós-u. 25. sz. új bérházban és egy nagy üzlethelyiség pinczeraktárral V., Honvéd-u. 8. sz. alatt azonnal kiadó. Bővebb felvilágosítást az illető házmesterek nyújtanak. 25386

Realitäten. **Willagrund,** schön parirt, schattig, Gas- und elektrisches Beleuchtung, kanalirt, 384 □-Klafter groß, ist zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer II., Rökushegy-ut 8. 14234

Tisztek nősülési szándékkal, kinek kauziora szükségé van, egy emeletes bérházamat szölvöl, tehermentesen, átiratom 600 forintos évi járulék ellenében. Kauziora becsértéke 60,000 frt. Czim a kiadóban. 78699

Föld! Föld! Torontál legértékesebb részén 2100 kat. hold, prima fekete humus, parcellázva, de egy tagban is eladó. Ára holdanként 1000 kor., az átvételhez 200 kor. lefizetés elegendő. Követit: K. Kovács Sándor, Nagysikola Irógépzegetől és más tanfolyamoktól független.) Telefon 64-68. 76885

Madó három emeletes ház Ovoda-utczában. Ára 105,000 forint, jövedelme 11,000 frt. 5 évig adómentes. Befektetett tőke 24% jövedelmez. Czim a kiadóban. 78700

Zu verkaufen zwei kleine Häuser mit vier Zimmern, große geschlossene Veranda und sämtliche Nebenräume, sehr großer schöner Garten, neben dem Szabab, Mohai-ut 1-3, für Sommer- und Winterwohnung, auch für Sommer-Gasthaus sehr geeignet. Gas- und Wasserleitung. Näheres bei Michael Rafó, Eisenhandlung, Ulló-ut 2. 78671

Geld. **Miért busul?! Nincs pénz?** Forduljon kölesöntért Heller és Márkus bankházába, Nagymező-utca 21, I. 14256

Verfäzgetel, Brillanten, Gold, Silber, Perlen kaufe zu höchsten Preisen. Singer József, Juwelier, Budapest, Király-utca 91 (Ez Jászabellagasse). 77889

Pénzkölcsönt rövid lejáratra aznap folyósítottok hivatalnokoknak, katonatiszteknek. Rochlitz, Erzsébet-körút 5. Telefon 79-22. 14219

Einlagerungen von Möbeln, Klavieren etc. mit Geldvorschußen empfehlen **Ezlaghi u. Berger,** Speditoure, Dob-utca 4, Károly-körút sarak. Telefon 67-81. 14240

Gyors pénzkölcsönt váltóra aznap kioszközöl Rosenberg, Csömöri-ut 20. Telefon 57-03. 14220

Verfätscheine, Brillantsteine, Juwelen kauft Kertész, Juwelier, Königsgasse 85. Telefon 95-48. 24580

Geld für Offiziere, Beamte, Kaufleute, Industrielle auf billige Zinsen verschafft sofort **Franz Magyat, Erzsébet-körút 29.** Retourmarke. 78734

1200iges Geld auf Häuser, Gründe, Güter ersten, zweiten, dritten Rang; theures Geld taufche um. Franz Magyar, gerichtlich protokolirte Firma, Bpest, Erzsébet-körút 29. Retourmarke. 78733

Geldbarlehen für jede kreditfähige Person, auch an Offiziere, rasch u. coulant. **Sonorar nachträglich.** Bei Pless A., VII., Kerepesi-ut 64, III. 31. 78349

Kézpénzkölcsönt kaphatnak minden rendes foglalkozásu egyének legrovidebb idő alatt kedvező visszafizetési módozattal. Szendrövícs, Felsöerdősor 48. (Válaszbélyeg). 25507

Váltókölcsön 3-4 havi lejáratall 10% törlesztéssel. Magyar Néptakarékpénztár, Rottenbiller-u. 3. 78718

Möbel. **Herrschafsmöbel.** Kaufe und verkaufe Mahagoni-Schlaf- und Speisezimmer, Salon- und Messingmöbel, Klaviere, Perjer und Smyrna-Teppiche, Vorhänge, Gas-, elektrisches u. Petroleumlampen etc. Nagy Zsigmond, lakberendzések kiállítás, Semmelweis-(Ujvilág)-utca, 21. Telefon 17-77. 78740

Veszek mindenféle butorokat legnagyobb diskrétio mellett. Levelezőlapra azonnal jövök. Barth, Szövetség-utca 28/a. 78678

Möbelhaus (Lázár-utca 3), eine große Partie eingetauchter Herrschafsmöbel, Mahagoni-Speisezimmer, Schlafzimmer, verschiedene Herrenzimmer, eine prachtvolle Klavergarnitur, einzelne Stücke Perjer-teppiche, kombinierte Luster fabelhaft billig zu haben. Außerdem feine Möbel in allen Preisen. **Großer Gelegenheitskauf** für Beamte u. Wohnungs-Neueinrichtungen. 78738

Möbel kaufe und verkaufe alt und neu, Schlaf-, Speisezimmer, Salon, Messing und verschiedene Möbelfüße, englische Ledergarnitur. Grosz Sándor és Társa, Liszt Ferencz-tér 11 (früher Gyár-utca 2.) Telefon 14-09. 78705

Gelegenheitskauf. Möbel zurückgebliebene Teppiche zwingender Verhältnisse halber werden verkauft: Mahagoni-Schlafzimmer fl. 180, Schreibeisch samt Bücherkasten, Delgemälde per fl. 2, große Perjer-teppiche, Lampen, Barmige Elektrische fl. 14. Expositions-Möbelverkauf: Dob-utca, Ede Holló-utca, Kellerlokalität. 78737

Régi butorszalon, Budapest, Ferenczker-ter 3, félemelet. Kauf, Verkauf von Herrschafsmöbeln und bürgerlichen Möbeln, orientalischen Teppichen, Luster, Spiegel und Antiquemöbeln. 30% Erparnis. Telefon 82-13. 78736

Möbelfredit neuen Systems. Möbel besser Ausfühung, gegen baar oder auf bei Bankinstitut zahlbaren Raten, im Möbelfager Balázs u. Co., Budapest, Révay-u. 3. Der Werth der gekauften Möbel wird vom Bankinstitute bezahlt, der Käufer schuldet der Bank u. können in Folge dessen Baarpreise berechnen. 78734

Gesundheitspflege. **Massage** in eigener Wohnung. Wiener Massage. VII., Mariagasse 23, Stiegenhaus 7. 14238

Vigyázzon, ha meghült, és vásároljon valódi Réchy-féle czukorkát 50 fillérrért. 21526

Korrespondenz. **Rußland.** Liebes M. Habe erhalten, Du darfst vorläufig nicht kommen, bis ich nicht eine Aenderung der Sache geführt habe. Werde Dir Dienstag berichten, wie ich die Sache gelöst haben werde. Es grüßt Dich. 78833

Welche hübsche, lustige, unter 25 Jahren stehende Dame ist geneigt, jung, feinen, gut-situirten, vermögenden Beamten mit ihrer Bekanntschaft in ehrbarstem Sinne zu bequämen? Che nicht ausgeschlossen. Anonymes Papierford. Unter „Feurig Blut 515“ an die Exp. 66515

Ungende Korrespondenz mit eleganter hübscher geistig hochstehender unabhängiger Dame (Fräulein oder Witwe, nicht über 25 Jahre) sucht junger adämer, gebildeter Staatsbeamter aus vornehmer Familie. Anträge unter „Young gentleman 516“ an die Expedition zu richten. 66516

Heirathsanträge. **Heirath.** Damen und Herren aus höheren Kreisen suche für meine Bekannten distret. Jósika-u. 24, I. 7. 78674



1 1/2 Millionen

Kronen sind zu gewinnen auf jährlich 3 Ziehungen Haupt- und Nebentreffer wenn Sie bei uns ein Stück

Pester Vaterländische Sparkassa-Los!

bestellen.

Per Stück monatlich zu bezahlen bei

20 monatlicher Ratenzahlung	Kronen	6.80
25 " " "	"	5.70
30 " " "	"	4.90
40 " " "	"	3.80

Nach Einigung der ersten Rate bekommen Sie den mit Serie und Nummer versehenen Notenbrief mit sofortigem Spielrecht. Nach Auszahlung der letzten Rate folgen wir das Original-Los aus.

Ziehungen:

5. Juni	K. 300.000	Haupttreffer
5. Oktober	„ 600.000	
5. Februar	„ 300.000	

und viele Nebentreffer zu 50.000, 40.000, 20.000, 6000, 5000, zusammen 150 Nebentreffer bei jeder Ziehung.

Dieses Los spielt 70 Jahre! Ist immer verkäuflich!

Jedes Los muss gewinnen!

Nach jeder Ziehung senden wir Ziehungsliste.

Ferner empfehlen aus 50 St. Vaterländischen Losen und wir unsere aus 50 St. Hypotheken-Losen gebildete

LOS-GESELLSCHAFT

auf 100 Lose bestehend aus 50 Mitgliedern mit 8 Kr. Einzahlung auf 48 Monate.

Ziehungen der Hypotheken-Lose:

25. Juni	Haupttreffer Kronen	100.000
25. August	„	500.000
25. Oktober	„	100.000
27. Dezember	„	1 Million
25. Februar	„	200.000
25. April	„	300.000

und zahlreiche Nebentreffer zu 100.000, 50.000, 20.000, 10.000, 5000 Kronen.

Das Mitglied der Losgesellschaft hat die Vorzüge, daß es während der Einzahlungen auf die Gewinne von 100 Losen spielt und bekommt am Ende 1 Stück Vaterländische und 1 Stück Hypothekenlos. Gegen die erste Einzahlung bekommen wir das Gesellschaftsbüchlein, die Nummer der 100 Lose enthaltend, mit sofortigem Spielrecht auf die Gewinne der 100 Lose.

Központi váltóüzlet részv.-társ.

Budapest, V., Szabadság-tér 3.

Gegründet im Jahre 1886 von der Ungar. Landes-Central-Sparkassa.

Ziehung 5. u. 25. Juni.

KÖNIGIN

der Schönheit wurde ich nur durch Feigl's Seife ohne Soda

MANOL.

MANOL macht den Teint zart und rosig. Zu haben in den Apotheken, Droguerien und Parfümerien des In- und Auslandes in Dosen zu K. 1.- u. 2.-, wo kein Depot, versenden direkt:

Fr. Vitek & Co., Prag, Wassergasse 19, 735.

Hauptdepots in Budapest:

Lux Mihály, Budapest, IV., Múzeum-körút 7. szám; Josef Török, Apotheker, VI., Király-utca 11.; Dr. Leo Egger und J. Egger's „Nador"-Apothek, VI., Waitznering 17 und in den meisten Apotheken, Droguerien und Parfümerien in Budapest und Ungarn erhältlich.

Der Wollmarkt in Miskolcz

(Ungarn, in den öffentlichen Lagerhäusern der unterfertigten Anstalt findet am 19. Juni 1907 statt.

Nähere Auskünfte erteilt bereitwilligst die Direktion der Miskolczer Kreditanstalt Akt.-Ges.

Nachdruck wird nicht honoriert.

ZUVERLÄSSIGSTER ANSTRICH GEGEN ROST



FABRIKAT SIDEROSTHEN-LUBROSE WERKE FIUME.

Grosses

Resten-Warenhaus

Dohány-utca 14,

für Herren- u. Damenkleider, Seide, Batist, Zephyre, Delaine und Wajshstoffe fabelhaft billig.

Gebrauchte Ungarweinfässer

von 100-200 Str., größere Fässer

zu kaufen gesucht.

Off. unt. „S. G. 4179" an Rudolf Woffe, Budapest.

ÜGYNÖKÖK

fix fizetéssel felvételnek, kik sorsjegyek részletfizetésre való eladásával foglalkoznak.

FLEISSIG BANKHÁZ

Budapest, Erzsébet-körút 2.

LUNGENKRANKE

(Bluthusten, Spitzkatarrh, Tuberkulose im I. und II. Stadium) werden nach neuesten freigelegten Heilmethoden durch Anwendung von Serum u. Inhalationen mit glänzendem Erfolg sicher geheilt.

Ordinations-Anstalt und Inhalatorium

Dr. Harmat Gyula

Budapest, VII., Rákóczi (Kerepesi)-út 82. sz.

Ordination von 11-12 und 3-4 Uhr.

Apotheker Vörös' Franzbranntwein

Seit in jedem Haus vorräthig sein.

Welcher edelbedenkende Herr wäre geneigt, alleinstehender Witwe 50 Kronen zu leihen? Unter „Blond" an die Exp.

Die seit 28 Jahren bestehende und bestbekannte Ordinations-Anstalt wird warmstens empfohlen

Geheime Krankheiten,

die vernachlässigtesten und veralteten Harnröhrenentzündungen, syphilitische Geheime, die bösen Folgen der Syphilis, Manneschwäche durch Elektro-Massage oder Vagrophor, Fluß bei Frauen ohne Einprägung, Nerven- und Rückenmarksleiden, die hartnäckigsten Hautkrankheiten heilt rasch und gründlich ohne Verunsicherung

Dr. Kajdacsy

g. k. u. k. Regiments- u. Spitals-Chirurg.

Ordinations-Anstalt:

Budapest, VI.,

Andrássy-ut 13.

I. Stock

Ordination von 9 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends. Briefe werden beantwortet. Sicherer Heilerfolg auch auf brieflichem Wege. Medicamente bezogen.

Die Lose verkaufen wir auch auf Depot gegen Ertrag von Kronen 10 genau laut Tageskurs. Für den Postbetrag berechnen wir billige Zinsen.

Erste Pester Vaterländische Sparkassa-Lose.

Die nächste Ziehung mit dem Haupttreffer von

300.000 Kronen

findet schon am 5. Juni statt.

Monatliche Einzahlung per Stück:

Gegen 20 Monatsraten von monatlich	Kronen	6.80
„ 25 „ „ „	„	5.70
„ 30 „ „ „	„	4.90
„ 35 „ „ „	„	4.30

Schon nach Erhalt der ersten Rate übersenden wir den Serie und Nummer enthaltenden gesetzlich ausgestellten Notenbrief, welcher dem Besitzer von der ersten Ziehung ab das ausschließliche Spielrecht sichert.

Jährlich 3 Ziehungen

Spieldauer bis 1976.

Általános Bank Részvénytársaság,

Budapest, VII., Erzsébet-körút 39.

Árverési hirdetmény.

Vb. Böhmer Miksa szakolezai lakos esodtömögéhez tartozó, a csödeletár 1-187, 206-207 tétele alatt összeirt és 1857 kor. 71 fill.-re becsült vegyes áruaktár és bolti felszerelés, melynek beszerzési ára 3262 kor. 61 fill.-t tett ki, zárt ajánlati árverés útján a legtöbbet ígérőnek el fog adatni.

A zárt ajánlatok a becsérték 100%-ának mint bánatpénznek melléklésével

1907. évi június hó 6-ikának d. e. 9 órájáig alulírott esödtömögondnoknál beadandók.

A csödválasztmány sem az áruk minősége, sem mennyisége tekintetében szavatosságot nem vállal.

Az ajánlatok 1907 évi június hó 6-án d. e. 9 órakor a csödtömögondnok ügyvédi irodájában fognak felbontatni és a legmagasabb ajánlat elfogadása esetében köteles lesz a vevő nyomban a vételárát a III. fokú illetékekkel együtt a csödtömögondnok kezéhez lefizetni és az árukat legkésőbb 48 óra alatt átvenni.

A csödválasztmány fontartja magának azonban a jogot a legmagasabb ajánlatot is el nem fogadni és nyomban nyilvános szóbeli árverést rendelni, esetleg az értékesítés tekintetében más intézkedéseket megtenni.

Az áruaktár vasár- és ünnepnapok kivételével naponként d. u. 2-4 óráig a tömögondnok közbenjöttével megtekinthető.

Kelt Szakolezán, 1907. évi május hó 29-én.

Dr. Mitták Jenő,

esödtömögondnok.

Agenten

sucht gegen höchste Provision die seit 28 Jahren bestehende leistungsfähige Holzrouleaux-fabrik C. Klemt, Braunau i. B. für ihre 6mal prämierten Fabrikate in Jalousien, Schutzwänden und Rouleaux, sowie Neuheiten für Gastwirthe.

18 Monatsraten á K. 7.50

Schon am 5. Juni

kann der

24 Monatsraten á K. 6.-

300.000 Kr. Haupttreffer

gewonnen werden auf

1 St. Pester Vaterländ. Sparkassa-Los, welches 3mal u. zw. mit den Haupttreffern von 300.000 600.000 300.000 Kr. und 150 größeren Nebentreffern.

Diese Lose sind bei uns erhältlich per Stück:

auf 18 Monatsraten zu 7 Kr. 50 H. auf 30 Monatsraten zu 4 Kr. 90 H.

„ 24 „ 6 „ „ 38 „ 4 „

Schon nach Einigung der ersten Monatsrate per Postanweisung erhält der Käufer den mit Serie und Nummer versehenen Original-Notenbrief, auf Grund dessen er bereits an der Ziehung vom 5. Juni i. J. teilnimmt.

Bestellungen per Nachnahme werden nicht effektirt.

Wechselstube der

Budapest-Elisabethstädter Bank Aktien-Gesellschaft

Budapest, VII., Kerepesi (Rákóczi)-út 20.

30 Monatsraten á K. 4.90

Haupttreffer: 600.000 Kr.

38 Monatsraten á K. 4.-

Elismert elsőrendű minőségű és a legkitünőbb szabású férfi és női fehérneműk, kelengyék, valamint vászonneműk, terítékek, damasztárak előnyös, szabott árban beszerezhetők

Frisch Ignác

cs. és kir. szab. fehérnemű-készítőnél.

Budapest, Rákóczi-ut 50. szám.

Jó munkáért, kitűnő szabásért és vesényképességért állami éremmel kitüntetve.

A most megjelent „modern“ katalógus és anyagmintákat ingyen küldöm.